



JAHRESBERICHT 2009

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK E. V.

Herausgeber: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
Sternwartstraße 27 - 29
40223 Düsseldorf

Redaktion: Hermann Röder, Gwendolyn Paul
Layout: Moana Larissa Brunow, Viktor Kopnow
Druck: Düsseld-Druck & Verlag GmbH
Bildquellen: Alexander Ignasiak, Peter Himself, Franz Pfluegl (Fotolia), ZWH

© ZWH 2010. Alle Rechte vorbehalten.
Der Jahresbericht 2009 ist auch als Download im pdf-Format
unter www.zwh.de verfügbar. Weitere Exemplare erhalten
Sie bei Herrn Holger Trost unter der Telefonnummer: 0211 / 30 20 09 - 17

INHALTSVERZEICHNIS

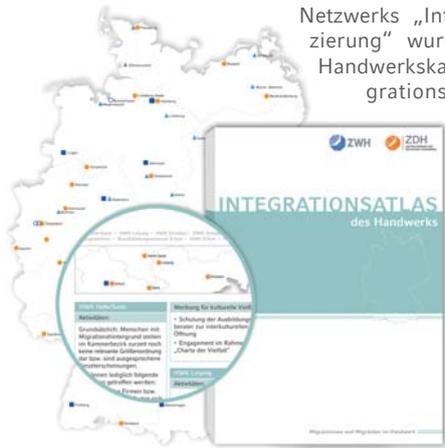
1.	Das Jahr im Überblick	4
2.	Editorial	7
3.	ZWH-Mitglieder	9
4.	Konzept- und Lehrgangsentwicklung	10
5.	Auftragsarbeiten	15
6.	Multimedia und E-Learning	17
7.	Seminare und Veranstaltungen	21
8.	Projekte	28
9.	GPO - Geschäftsprozessoptimierung	50
10.	Gremien	52
	Mitgliederversammlung	52
	Vorstand	52
	Lenkungsausschuss	52
11.	ZWH-Mitarbeiter/innen	54
12.	Publikationen und Internetservice	56

1. DAS JAHR IM ÜBERBLICK

I. Quartal

Presseecho zum Integrationsatlas

Im Rahmen der Arbeit der Koordinierungsstelle des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ wurde unter Mitarbeit der Handwerkskammern 2008 der „Integrationsatlas des Handwerks“ erstellt. Die Publikation macht Integrations-erfolge und -aktivitäten in Handwerks-organisationen sichtbar und hat Anfang 2009 ein großes Presse-echo ausgelöst. Das Zitat „Der Meister der Zukunft ist ein Türke“ wurde bundesweit in den Medien publiziert.



„Konflikte meistern“ erhält WIP

Im Auftrag der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) entwickelte die ZWH im Rahmen des LGH-Projektes „Klar sehen – offen reden – fair handeln. Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen in Ausbildung und Betrieb“ ein E-Learning-Programm. Das Programm „Konflikte meistern“ wurde 2009 mit dem Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ausgezeichnet. Das sensible, häufig mit Emotionen verbundene und Berührungsängste auslösende Thema „Umgang mit Konflikten“ wird im prämierten Projekt mit Hilfe eines innovativen und erfolgreichen E-Learning-Konzepts angegangen. Fünf Lerneinheiten mit typischen Konfliktfällen aus der Handwerkspraxis sensibilisieren durch einen hohen Anteil interaktiver Aufgaben für die Thematik und regen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten an. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag, um die hohe Zahl konfliktbedingter Vertragslösungen in Ausbildung und Beschäftigung zu reduzieren.



II. Quartal

JOBSTARTER Regionalbüro West: 41 Projekte starten in die 4. Förderrunde

Mit einer Auftaktveranstaltung am 02./03. April 2009 in Neuss begrüßte das Regionalbüro West elf neue JOBSTARTER-Projekte aus Nordrhein-Westfalen und ein Projekt aus dem Saarland. Bundesweit wurde 2009 weiteren 41 Antragstellern die Bewilligung zur Durchführung eines JOBSTARTER-Projekts erteilt. Damit stieg die Anzahl der in JOBSTARTER seit 2006 bewilligten Projekte auf knapp 250.



ELBCAMPUS Hamburg: Erstes deutsches Forum für Bildungsmarketing



Der ELBCAMPUS, **MARKETING.FORUM** das Kompetenzzentrum der HWK Hamburg, war im Mai 2009 Veranstaltungsort des ersten ZWH-Marketing.Forums. Themen waren unter anderem der Aufbau eines professionellen Marketing Systems und die Wichtigkeit eines Online-Marketing-Konzepts. Zum Abschluss des Forums wurde hier bereits die neue Imagekampagne des Deutschen Handwerks vorgestellt. Das Marketing.Forum war der Auftakt zu einer neuen Marketing.Seminarreihe, die ab dem 2. Halbjahr 2009 von der ZWH angeboten wurde.

1. DAS JAHR IM ÜBERBLICK

III. Quartal

Neue Lehrgangsunterlagen für die Ausbildung der Ausbilder entwickelt

Pünktlich zum 1. August 2009 wurden entsprechend der neuen Fassung der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) die Lehrgangsunterlagen für den Teil 4 von der ZWH vollständig überarbeitet und um die neu hinzugekommenen Themenbereiche ergänzt. Zusätzlich hat die ZWH die Lernprogramme zur Ausbildung der Ausbilder überarbeitet und aktualisiert und dabei auch in der Layoutgestaltung an die anderen Lernprogramme in der Meistervorbereitung angepasst.



Rezertifizierung erreicht

Die ZWH hat nach einem erfolgreichen Audit im September 2009 die erneute Zertifizierung erreicht und erfüllt damit alle Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem (nach DIN EN ISO 9001:2008). Im Auditbericht wurde besonders hervorgehoben, dass sich die Organisation der ZWH insgesamt im letzten Jahr positiv weiterentwickelt hat – insbesondere in den Bereichen Personalmanagement, Verbesserung der internen Kommunikation, Erhöhung der Datensicherheit und Ausbau der Vertriebsaktivitäten.



IV. Quartal

Bildungskonferenz 2009

Einen Höhepunkt des Jahres bildete auch 2009 die Bildungskonferenz – trotz Wirtschaftskrise mit einer Rekordteilnehmerzahl. Der ZWH ist es gelungen, die Konferenz als festen jährlichen Termin für Bildungsverantwortliche zu etablieren. Eines der Highlights war die Diskussionsrunde am Mittag, in der unter anderem Holger Schwannecke, Generalsekretär des ZDH, und der „Arbeitgeber des Jahres 2008“, Prof. Dr. Gunther Olesch, ihre Erwartungen an die Bildungspolitik der nächsten Jahre formulierten und diskutierten.



Mehr als 100 IT- und WebCoaches

Um das Weiterbildungspersonal für die Anforderungen des modernen Lehrens und Lernens zu qualifizieren, bietet die ZWH eine IT- und WebCoach-Qualifizierung an. 2009 haben bereits 120 Dozenten daran teilgenommen und zusätzlich das weltweit anerkannte IC³-Zertifikat erworben.

Die Kampagne des Handwerks „Lehrlinge gehen online“ wurde auch 2009 von der ZWH weiter unterstützt. Insgesamt wurden über 120.000 IT-Fitnesstests über die Online-Plattform absolviert.



2. EDITORIAL

Wie sähe unser Leben ohne das Handwerk aus?

Diese Frage ist seit dem 16. Januar 2010 überall zu sehen. Es ist die Frage, die die bundesweite Imagekampagne des deutschen Handwerks in anschaulicher Weise stellt und auch beantwortet: Es gibt kaum einen Lebensbereich, in dem wir auf die Fertigkeiten von Handwerkerinnen und Handwerkern verzichten könnten. Das Handwerk macht das Leben, so wie wir es heute führen, erst möglich.

Wie aber sähe das Handwerk ohne hochwertige und zeitgemäße Bildung aus?

Das ist die Frage, mit der sich die ZWH in ihrer tagtäglichen Arbeit auseinandersetzt. Denn um wirtschaftlich erfolgreich und wettbewerbsfähig zu bleiben, brauchen Handwerksbetriebe gut qualifizierte Mitarbeiter. Auch 2009 hat die ZWH die handwerklichen Bildungsstätten durch die Entwicklung und Verbreitung von Aus- und Weiterbildungskonzepten, ein umfassendes Seminarprogramm sowie durch den Transfer von Projektergebnissen unterstützt.

Gutes Handwerk braucht gute Bildung!

Im vorliegenden Jahresbericht blicken wir zurück auf das letzte Jahr und bieten einen Überblick über ZWH-Aktivitäten, Produkte, Projektergebnisse und Veranstaltungen. Dem Handwerk steht bei uns ein hochwertiges, bedarfsgerechtes und modernes Bildungsangebot zur Verfügung – informieren Sie sich über uns und unser Angebot!

„Bildung und Qualifizierung sind der Erfolgsmotor für das Handwerk“ – unter diesem Motto werden wir auch 2010 Produkte und Bildungsdienstleistungen anbieten, die Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen. Darüber hinaus wollen wir daran mitarbeiten, dass das Handwerk in der Öffentlichkeit als das wahrgenommen wird, was es ist: ein moderner und innovativer Wirtschaftsbereich mit Zukunftsperspektiven.

Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit in 2010.



Wolf-Hermann Böcker
Vorstandsvorsitzender



Hermann Röder
Geschäftsführer

3. ZWH-MITGLIEDER

HWK Aachen	HWK für Mittelfranken
HWK Berlin	HWK für München und Oberbayern
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade	HWK Münster
HWK Bremen	HWK Niederbayern – Oberpfalz
HWK Chemnitz	HWK für Oberfranken
HWK Cottbus	HWK Oldenburg
HWK Dortmund	HWK Osnabrück-Emsland
HWK Dresden	HWK für Ostfriesland
HWK Düsseldorf	HWK für Ostmecklenburg-Vorpommern
HWK Erfurt	HWK Ostthüringen
HWK Flensburg	HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
HWK Frankfurt/Oder	HWK der Pfalz
HWK Freiburg	HWK Potsdam
HWK Halle/Saale	HWK Region Stuttgart
HWK Hamburg	HWK Reutlingen
HWK Hannover	HWK Rheinhessen
HWK Heilbronn-Franken	HWK Rhein-Main
HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen	HWK des Saarlandes
HWK Kassel	HWK für Schwaben
HWK Karlsruhe	HWK Schwerin
HWK Koblenz	HWK Südthüringen
HWK zu Köln	HWK Südwestfalen
HWK Konstanz	HWK Trier
HWK Leipzig	HWK Ulm
HWK Lübeck	HWK für Unterfranken
HWK Magdeburg	HWK Wiesbaden
HWK Mannheim	

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
Westdeutscher Handwerkskammertag
Zentralverband des Deutschen Handwerks

HWK Riga / Lettland
HWK Warszawa / Polen
HWK Lublin / Polen
HWK Bialystok / Polen
HWK Szczecin / Polen
HWK Opole / Polen
HWK Gdansk / Polen
HWK Region Mazowiecki / Polen

4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

Aktualisierung und Neuentwicklung von ZWH-Lehrgangskonzepten – traditionelle Lehrgangsunterlagen, CBT und WBT

Auch in 2009 hat die ZWH umfangreiche Aktualisierungen von Lehrgangsunterlagen vorgenommen. Schwerpunkte der Aktualisierungen waren die Einbindung neuer gesetzlicher Regelungen, Änderungen im Normenbereich und Anpassung auf den aktuellen Stand der Technik. Dazu wurden Anfang 2009 alle in die Lehrgangsentwicklung eingebundenen Fachexperten turnusgemäß anhand einer Checkliste zur Beurteilung des Aktualisierungsbedarfes aufgefordert, die Unterlagen auf notwendige Aktualisierungen sowie mögliche Weiterentwicklung zu prüfen. Die Auswertung der Rückmeldungen der Fachexperten ergab, dass vor allem neue gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in technischen Bereichen und im Normenbereich die Weiterentwicklung einiger Lehrgangskonzepte erforderlich machten. Bei einigen Konzepten wurde die Aktualität bestätigt und erst für 2010 ein Aktualisierungsbedarf gesehen.

Schwerpunkt der Änderungen in 2009 war die Überarbeitung der Unterlagen und Lernprogramme für die Ausbildung der Ausbilder/ Meistervorbereitung Teil IV. Die Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO), die seit 2003 zeitlich befristet ausgesetzt wurde, ist am 21. Januar 2009 mit Wirkung zum 01. August 2009 wieder in Kraft getreten. Die geänderte AMVO zur Meisterprüfung in Teil IV wurde am 10. Dezember 2009 erlassen. In beiden inhaltlich nahezu gleichen Verordnungen erfolgte eine Anpassung an die geänderten Anforderungen der Ausbildungspraxis. Auch wenn die Zahl der Handlungsfelder von sieben auf vier reduziert worden ist, so enthalten diese vier Handlungsfelder doch alle zentralen, ausbildungsrelevanten Entscheidungs- und Aufgabenbereiche des Ausbilders. Sie sind um bildungspolitisch relevante Aspekte wie Möglichkeiten der Berufsausbildungsvorbereitung, Durchführen von Teilen der Ausbildung im Ausland oder die Förderung interkultureller Kompetenzen ergänzt worden. Die Aktualisierung umfasste die strukturelle, inhaltliche und grafische Überarbeitung der multimedialen Lernprogramme der ZWH. Hierbei wurde neben der inhaltlichen Aktualisierung ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung von neuen Foto-Ton-Stories und Grafiken sowie Animationen gelegt.

Parallel dazu wurden die Handbücher für die Ausbildung der Ausbilder /Meistervorbereitung Teil IV mit der handlungsorientierten Aufgabenstruktur mit Lösungshinweisen für Dozenten und Prüfer sowie die Teilnehmerunterlagen ebenfalls vollständig überarbeitet und auf den neuen Rahmenplan ausgerichtet.

Weiterhin wurden die Lehrgangsunterlagen in der Meistervorbereitung im Teil II für die im Folgenden dargestellten Handwerke überarbeitet:
In den ZWH-Unterlagen für Dozenten und Teilnehmer für die Meistervorbereitung Teil II im Maurer- und Betonbauer-Handwerk sowie im Maler- und Lackierer-Handwerk waren

4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

ausschlaggebend für die Aktualisierungen die Neuerungen bei ISO-Normen sowie Änderungen bei Beton- und Metalluntergründen.

In den Unterlagen zu Teil II der Meistervorbereitung im Friseur-Handwerk wurde erneut im Bereich „Salonmanagement“ aktualisiert und auch der fachliche Teil wurde umfangreich überarbeitet und um neue Techniken im Friseur-Handwerk ergänzt.

Noch ausstehend im Bereich der Meisterprüfung ist die Aktualisierung der Konzepte im Tischler- und Zimmerer-Handwerk. Hierzu wurden Gespräche mit geeigneten Bildungseinrichtungen geführt, die noch nicht abgeschlossen werden konnten. Vorab wurde ein Erfahrungsaustausch unter den Nutzern der Tischlerunterlagen durchgeführt, in dem unter anderem der Stand der Umsetzung des neuen Rahmenlehrplanes im Tischler-Handwerk bei den Kammern diskutiert und ein erster Austausch von Ideen und Unterlagen für eine handlungsorientierte Ausrichtung der Lehrgänge erfolgt ist.

Die Lehrgangsunterlagen für die überbetriebliche Ausbildung wurden ebenfalls in 2009 aktualisiert. Dies betrifft zum einen die Lehrgangsunterlagen „ÜBL Anlagenmechaniker/ in SHK, Lehrgangsbegleiter zur überbetrieblichen Ausbildung“, die durch die Regionale Otto-Stenger-Innungsschule Sanitär- und Heizungstechnik, Düsseldorf aktualisiert wurde. Die bislang fortwährende und jährliche Aktualisierung unterstreicht die gute Zusammenarbeit.

Darüber hinaus wurden die Unterlagen zum/zur „ÜBL Elektrotechniker/in“ aktualisiert, die von der Gewerbeakademie Schopfheim der Handwerkskammer Freiburg entwickelt und von ZWH für den bundesweiten Transfer übernommen wurden.

Wie im Vorjahr im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Handwerkskammer der Pfalz vereinbart, sind die in 2009 von dort erhaltenen Unterlagen für die Überbetriebliche Ausbildung für Metallbauer von der ZWH für den Transfer überarbeitet worden und sie werden seither bundesweit den Bildungsstätten angeboten. Die geplante Übernahme der Unterlagen für den/die Feinwerkmechaniker/in von der HWK der Pfalz ist für 2010 angedacht.

Im Rahmen der Projektbeteiligung am Projekt der Handwerkskammer Dortmund „Förderung der Weiterentwicklung von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) zu Kompetenzzentren“ im Rahmen eines Weiterleitungsvertrages hat die ZWH die Aufgabe des Transfer der entwickelten Online-Lehr-/Lernarrangements für die Kurse der überbetrieb-

4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

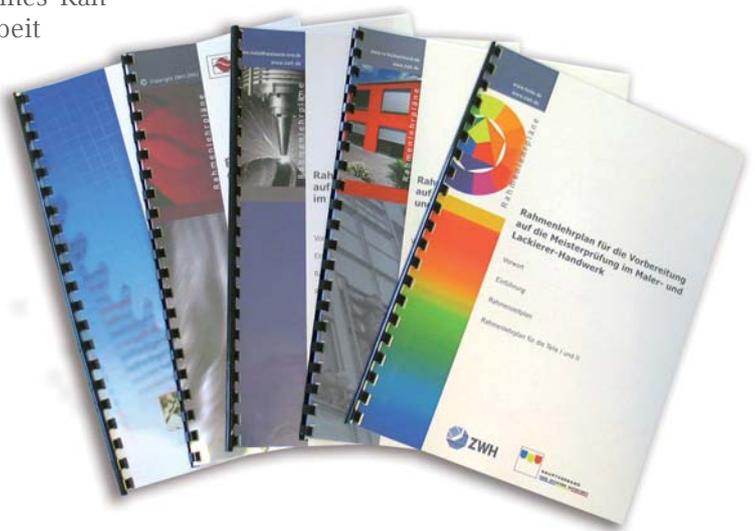
lichen Lehrlingsausbildung der Bürokaufleute im Handwerk übernommen. In 2009 ist die Entwicklung der Online-Lehr-/Lernarrangements abgeschlossen worden und somit ist die ÜBL für Bürokaufleute online eine Neuerscheinung im Sortiment der ZWH.

Im Bereich der Leitfäden/Rahmenlehrpläne wurde 2009 der Leitfaden „Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung“ im Herbst 2009 aktualisiert und veröffentlicht.

Im Bereich Weiterbildung wurde 2009 die weiterhin stark nachgefragte Unterlage „Gebäudeenergieberater/in im Handwerk“ überarbeitet und an den aktuellen Stand von Technik und Normen angepasst.

Die Verordnung über das Meisterprüfungsberufsbild und über die Prüfungsanforderungen in den Teilen I und II der Meisterprüfung im Rollladen- und Jalousiebauer-Handwerk ist mit dem Erlass vom 22. Januar 2007 zum 01. April 2007 in Kraft getreten. Dazu hat die ZWH 2009 in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz e.V., Bonn den Rahmenlehrplan für die Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Rollladen- und Jalousiebauer-Handwerk entwickelt und veröffentlicht.

Für 2010 ist die Entwicklung eines Rahmenlehrplanes in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima, St. Augustin für das Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerk sowie die Überarbeitung des Prüferleitfadens für die AEVO und die AMVO zu Teil IV geplant.



4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

Lehrgangskonzeption „Weiterbildung von Dozenten/Dozentinnen in den Bildungseinrichtungen der Wirtschaft zum Fortbildungsabschluss Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“

Mit der Entwicklung einer Seminarreihe für Dozenten „Weiterbildung von Dozenten/Dozentinnen in den Bildungseinrichtungen der Wirtschaft zum Fortbildungsabschluss Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“ ist die ZWH dem eigenen Anspruch und satzungsgemäßem Auftrag zur Weiterbildung der Mitarbeiter der Handwerksbildungszentren nachgekommen.

Diesen Lehrgang hat die ZWH im Jahr 2007 (Pilotlehrgang startete am 07.12.2007) zum ersten Mal durchgeführt und seitdem jährlich einen gut frequentierten Kurs vorrangig mit Dozenten aus Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Im nunmehr dritten Jahr seit Beginn, ist 2009 auch ein Umsetzungskonzept mit differenzierten Unterlagen für den Transfer dieses Trainerkonzeptes in andere Bundesländer erstellt worden.

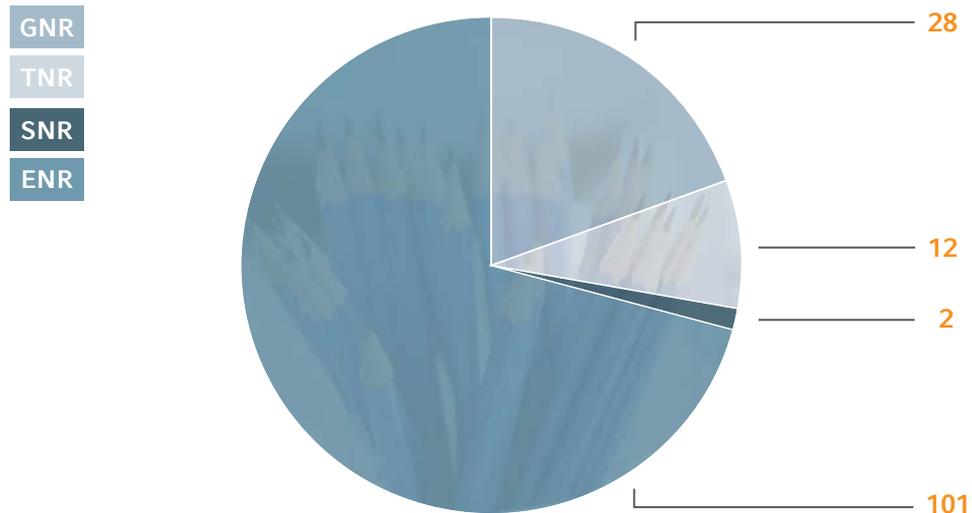
Mit dem Lehrgang werden die Lehrkräfte in den Bildungszentren für die Bewältigung aktueller Anforderungen aus der betrieblichen Praxis und aus Prüfungsordnungen fit gemacht. Sie lernen, Lehrgänge handlungsorientiert und teilnehmerbezogen zu planen und mediengestützt umzusetzen.

Diese Qualifizierung leistet einen wertvollen Beitrag zur Qualitätssicherung der Bildungsangebote. Der Lehrgang wird berufsbegleitend in Blended-Learning-Form durchgeführt. Er umfasst Selbstlernphasen mit Skripten und Medien und einer Online-Betreuung auf der Lernplattform der ZWH sowie sechs Präsenzseminare. Nach Ende des Lehrgangs wird eine Fortbildungsprüfung an der Handwerkskammer Dortmund angeboten. Sie umfasst einen schriftlichen und einen mündlichen Teil. In der schriftlichen Prüfung ist ein Lehrgangskonzept als Hausarbeit zu erstellen. Dieses wird in der mündlichen Prüfung präsentiert und es werden weitergehende Fragen zum Konzept und zur praktischen Umsetzung gestellt.

In 2009 wurde auf Wunsch einzelner ehemaliger Teilnehmer erstmalig ein Erfahrungsaustausch-Seminar angeboten, um den weiteren Transfer unter den Ehemaligen zu unterstützen. Vorgesehen ist dieser Termin für April 2010.

4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

Verteilung Nutzungsrechte ZWH-Lehrgangsunterlagen (Stand: Dezember 2009)



(GNR = Gesamtnutzungsrecht / TNR = Teilnutzungsrecht
SNR = Sachnutzungsrecht / ENR = Einzelnutzungsrecht)

Nachstehende Lehrgangsunterlagen stehen bei der ZWH zur Verfügung:

Meistervorbereitung – insgesamt:	11.830 Seiten	50 Bände
Weiterbildung – Neue Technologien – insgesamt:	2.923 Seiten	19 Bände
Weiterbildung gewerkespezifisch / Bau- Ausbaubereich – insgesamt:	60 Seiten	1 x auf Klemmschiene
Metall- und SHK-Bereich – insgesamt:	597 Seiten	4 Bände
Holz- und Kunststoffbereich – insgesamt:	79 Seiten	3 Bände / 1 x auf Klemmschiene
Kundenorientierung – insgesamt:	108 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
EDV-Bürokommunikation – insgesamt:	652 Seiten	3 Bände
Gestaltung im Handwerk – insgesamt:	184 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
Marketing und sonstige – insgesamt:	3.215 Seiten	12 Bände / 6 x auf Klemmschiene
Überbetriebliche Ausbildung – insgesamt:	2.852 Seiten	14 Bände / 4 auf Klemmschiene 28 x Spiralheftung
Rahmenlehrpläne - insgesamt:	309 Seiten	13 x auf Spiralheftung
Gesamtseitenzahl:	22.809 Seiten	107 Bände
davon auf Rahmen:	10.023 Seiten	51 Bände / 5 x auf Klemmschiene

5. AUFTRAGSARBEITEN 2009

Auftrag des Senior Experten Service SES zum Projekt VerA – Seminarkonzeption für Ausbildungsbegleiter

Die ZWH wurde vom SES (Bonn) beauftragt, eine Seminarkonzeption für Ausbildungsbegleiter zu erstellen. Die Beauftragung erfolgte im Rahmen des SES Projektes VerA „Verhinderung von Abbrüchen in der Berufsausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter“. Bestandteil des Auftrags war die Erstellung eines Curriculums für ein zweitägiges Seminar zur Qualifizierung der Senior Experten zu Ausbildungsbegleitern, mit Seminarunterlagen für die Referenten und Teilnehmer. Die Auftragsabwicklung erfolgte ab Januar 2009 bis Ende Februar 2009. Die Seminarkonzeption und die Unterlagen wurden erfolgreich in einem Pilotseminar der ZWH am 26./27. Februar 2009 in München erprobt und termingerecht an den SES übergeben.

Auftrag des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) zum Projekt InnoQua

Der ZDH hat im September 2009 im Rahmen des Projektes „Erarbeitung und Erprobung von qualitätsorientierten, ganzheitlichen und trägerunabhängigen Entwicklungskonzepten für innovative Qualifizierungsangebote im Handwerk“ (InnoQua) folgende Auftragsarbeiten in drei Losen ausgeschrieben: Zur Unterstützung des Projektes sollten a) Verfahren zur Entwicklung von Qualifizierungsangeboten, b) Verfahren zur Produktentwicklung außerhalb der beruflichen Bildung und c) Instrumente/Methoden des Technologie- und Qualifikationsmonitorings im Bereich der Berufsbildung erfasst, klassifiziert und bewertet werden. Die ZWH hat in Kooperation mit HPI und FBH ein Angebot für die drei Lose abgegeben und wurde Ende September 2009 mit der Durchführung beauftragt. Die Auftragsarbeiten wurden mit einem umfangreichen gemeinsamen Ergebnisbericht der Kooperationspartner und einer Präsentation der Ergebnisse im Dezember 2009 abgeschlossen.

Lernprogrammentwicklung

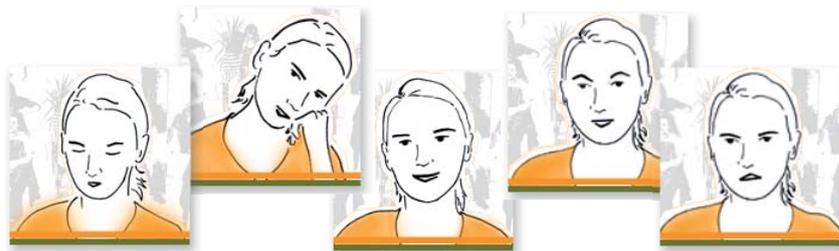
Im Auftrag verschiedener Kunden entwickelte die ZWH 2009 multimediale Lernprogramme und Blended Learning Konzepte. Für die Bundesagentur für Arbeit wurden beispielsweise Lernprogramme zur Nutzung der aktualisierten Jobbörse und zum Projektmanagement entwickelt.

Für die SIGNAL IDUNA, und im Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels entwickelte die ZWH ein umfangreiches Blended Learning Konzept für die zielgruppenspezifische Qualifizierung als HHG-Fachberater. Bestandteil dieses Lehrgangskonzeptes sind 6 multimediale Lernprogramme mit dem Ziel, die Außendienstmitarbeiter der SIGNAL IDUNA optimal für die Zielgruppen Handwerk, Handel und Gewerbe zu qualifizieren.

5. AUFTRAGSARBEITEN 2009

Im Auftrag der Fortbildungsakademie des Innenministeriums NRW entwickelte die ZWH gemeinsam mit den Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit ein Lernprogramm zum Thema Datenschutz.

Für das Projekt qualiboXX entwickelte die ZWH im Auftrag von Schulen ans Netz 2009 kurze Lernsequenzen zu verschiedenen Förderbereichen. Das Lernportal qualiboXX richtet sich an das pädagogische Personal der Bildungsträger, die im Bereich der beruflichen Integrationsförderung tätig sind.



6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

E-Learning im Handwerk

Auslöser für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH für das Management in den Handwerksbildungsstätten im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird die Kommunikations- und Administrationsplattform „DLS DistanceLearningSystem®“ der e/t/s didaktische Medien GmbH eingesetzt. Zurzeit sind 29 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor. Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

- ÜLU-Kurse
- EDV-Qualifizierungen
- Meistervorbereitung Teile III und IV
- Betriebswirt/-in (HWK)
- Betriebsinformatiker/-in (HWK)

Im Jahr 2009 haben im Verbund des E-Learning-Netzwerks über 27.500 Lernerinnen und Lerner die Online-Elemente bei den Partnern genutzt. Insgesamt gibt es seit 1999 über 42.500 Nutzerinnen und Nutzer in diesem Netzwerk.

Übersicht über das Dienstleistungspaket

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des DLS DistanceLearningSystem® (teilnehmerunbegrenzt),
- das Serverhosting für das DLS DistanceLearningSystem®,
- die Lizenzgebühr für alle Updates des DLS DistanceLearning-System®,
- eine technische Hotline für die Telecoaches und Administratoren, erreichbar über Telefon (Montag bis Donnerstag von 8:30 - 17:30 Uhr, Freitag bis 15:00 Uhr)
- Bereitstellung der CFW CourseFactoryWeb® per CD-ROM (innerhalb der Handwerkskammer ohne Begrenzung),
- die Lizenzgebühr für alle Updates der CFW CourseFactoryWeb®, 1.000 Teilnehmerstunden Konferenzsystem LearnLinc pro Jahr,
- unbegrenzte Nutzung der Online-Lernprogramme Teil III und Teil IV der Meistervorbereitung während der Vertragslaufzeit (nur für HWK), Mitgliedschaft im Verbund q-online®,
- Beratung und Begleitung durch die ZWH.

Mit diesem Full-Service-Dienstleistungspaket sind alle q-online®-Partner in der Lage, die Meistervorbereitung für die Teile III und IV im Blended-Learning-Verfahren durchzuführen.

6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

E-Learning Partner

HWK AACHEN

Telefon: 0241 / 47 12 26
E-Mail: telecoaching@hwk-aachen.de

HWK OWL zu BIELEFELD

Telefon: 0521 / 560 85 73
E-Mail: uwe.kollek@hbz-bielefeld.de

HWK BRAUNSCHWEIG

Telefon: 0531 / 120 14 23
E-Mail: sylvia.peter@hwk-braunschweig.de

HWK CHEMNITZ

Telefon: 0374 / 116 05 33
E-Mail: btz.plauen@iz-plauen.de

HWK DRESDEN

Telefon: 0351 / 80 87-0
E-Mail: info@hwk-dresden.de

HWK DORTMUND

Telefon: 0231 / 549 34 32
E-Mail: v.thienenkamp@HWK-DO.ORG

BFW Dortmund

Telefon: 0231 / 7109 301
E-Mail: Eva.vorholt@bfw-dortmund.de

HWK DÜSSELDORF

Telefon: 0211 / 879 54 28
E-Mail: infozentrum@hwk-duesseldorf.de

HWK ERFURT

Telefon: 0361 / 670 73 01
E-Mail: info@hwk-erfurt.de

HWK FREIBURG

Telefon: 0761 / 152 50 57
E-Mail: Manuel.Reinbold@hwk-freiburg.de

Landwirtschaftskammer Rheinland

Gartenbauzentrum Essen
Telefon: 0201 / 87965-0
E-Mail: Andreas.Haasch@lwk-rheinland.nrw.de

Berufsakademie HAMBURG

Telefon: 040 / 3 59 05-566
E-Mail: kiedrowski@ba-hamburg.de

HWK HILDESHEIM- SÜDNIEDERSACHSEN

Telefon: 05121 / 16 22 55
E-Mail: akademie@hwk-hildesheim.de

HWK KARLSRUHE

Telefon: 0721 / 160 04 20
E-Mail: schmeiser@hwk-karlsruhe.de

HWK KOBLENZ

Telefon: 0261 / 39 81 12
E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

HWK zu KÖLN

Telefon: 0221 / 20 22-261
E-Mail: thiel@hwk-koeln.de

GA KONSTANZ

Telefon: 07531 / 58 72 94
E-Mail: gahn-hoch@hwk-konstanz.de

Netzwerk Bildung Bauwirtschaft GbR

Bildungszentren des Baugewerbes
Krefeld e.V.
Telefon: 02151 / 515510
E-Mail: info@bzb.de

HWK LÜNEBURG-STADE

Telefon: 04131 / 89 16 62
E-Mail: luhmann-hwk@t-online.de

HWK MANNHEIM

Telefon: 0621 / 1 80 02-200
E-Mail: herwehe@hwk-mannheim.de

HWK für MÜNCHEN und OBERBAYERN

Telefon: 089 / 511 90
E-Mail: halletz@btz-ts.de

HWK MÜNSTER

Telefon: 0251 / 705 14 22
E-Mail: alexa.pieper@hwk-muenster.de

HWK REUTLINGEN

Telefon: 07071 / 97 07 45
E-Mail: frambach@hwk-reutlingen.de

HWK für SCHWABEN

Telefon: 0821 / 56 00 671
E-Mail: ekaulke@hwk-schwaben.de

HWK REGION STUTTGART

Telefon: 0711 / 867 00 49
E-Mail: weiterbildung@hwk-stuttgart.de

HWK SÜDWESTFALEN

Telefon: 02931 / 87 73 04
E-Mail: email@hwk-suedwestfalen.de

HWK für UNTERFRANKEN

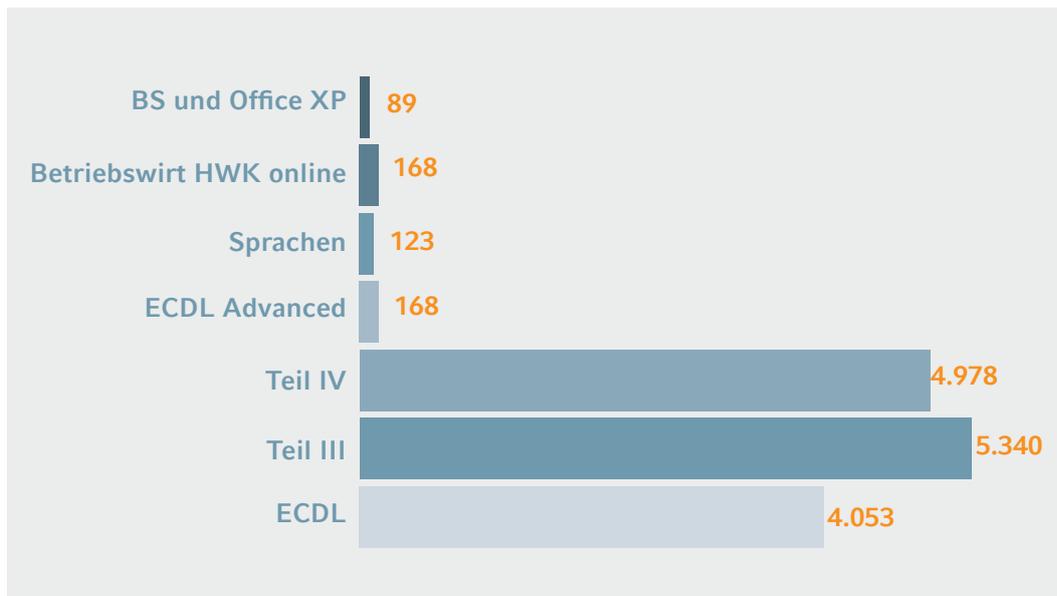
Telefon: 0931 / 309 08 80
E-Mail: u.oestreicher@hwk-ufr.de

InBIT DORTMUND

Telefon: 0231 / 189 00 36
E-Mail: ralf.gruening@inbit.de

6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

Vertriebsübersicht E-Learning-Produkte



(Anzahl Lizenzen, Stand: Dezember 2009)

Konfliktlösung per E-Learning

Im Auftrag der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) entwickelte die ZWH im Rahmen des LGH-Projektes „Klar sehen – offen reden – fair handeln. Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen in Ausbildung und Betrieb“ ein E-Learning-Programm zur Förderung der Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeit in der dualen Ausbildung.

Die E-Learningpartner der ZWH nutzen „Konflikte meistern“ seit Januar 2008 über ihre Lernplattformen und haben so die Möglichkeit das Lernprogramm den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ihrer Bildungszentren kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das E-Learning-Programm ist auf großes Interesse gestoßen und wird mittlerweile weit über das Handwerk hinaus genutzt: Ausbilder aus Industriekonzernen, Schulen und Bildungseinrichtungen setzen das Programm inzwischen erfolgreich ein. 2009 wurde das Programm mit dem Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ausgezeichnet.



6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

Redaktionsservice E-Learning

Die ZWH betreut im Auftrag der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe seit August 2004 den Themenbereich E-Learning im Rahmen des Weiterbildungsservers des Landes Baden-Württemberg. Die redaktionelle Betreuung bezog sich im Berichtsjahr auf Leistungen zur Portalerstellung, einschließlich dafür erforderlicher Redaktions-sitzungen.

Die Rubrik E-Learning des Weiterbildungsservers Baden-Württemberg beinhaltet im Wesentlichen fachspezifische Informationen und Berichte für Bildungsanbieter, die entweder im Begriff sind, das Geschäftsfeld E-Learning zu implementieren oder bereits eine Online-Akademie in Betrieb genommen haben. Der Weiterbildungsserver wurde bereits Anfang des Jahres 2005 freigeschaltet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die Leistungen der ZWH zur Portalerstellung waren der erste Bestandteil dieser Auftragsarbeit. Der zweite Bestandteil betraf laufende redaktionelle Arbeiten zur Betreuung des Themengebiets E-Learning in den Jahren 2005 bis 2009.

7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2009

Januar 2009		
16./17.01.2009	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/ Fortbildungstrainerin (HWK) 1. Präsenzseminar (von gesamt 6)
20.01.2009	Bonn-Oberkassel	Bildungsdienstleister, DLR-Workshop
21.01.2009	Berlin	„Prüfertag“ (Kooperationsveranstaltung mit ZDH, FBH, HPI und ZWH)
22.01.2009	Berlin	Projekt Innovative Prüfungsverfahren Redaktionsbeirat Prüfermagazin
26.01.2009	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Partnertreffen
27.01.2009	Düsseldorf	1. Sitzung des Projektbeirates im Projekt: „Unterstützung regionaler Vorhaben zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung
Februar 2009		
13./14.02.2009	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/ Fortbildungstrainerin (HWK) 2. Präsenzseminar (von gesamt 6)
16./17.02.2009	Hamburg	Bildungsmanagement kompakt: Innovationen einführen – Veränderungen gestalten – Zukunftsfähigkeit erhalten – Strategieentwicklung und Finanzmanagement
25.02.2009	Düsseldorf	ZWH-Vorstandssitzung
25.02.2009	Nürnberg	Entwicklung und Bewertung handlungsorientierter Prüfungsaufgaben für Mitglieder von Prüfungsausschüssen im Auftrag der Deutschen Bäckereifachschule Weinheim
26./27.02.2009	München	Entwicklung und Bewertung handlungsorientierter Prüfungsaufgaben für Mitglieder von Prüfungsausschüssen Auftrag der Deutschen Bäckereifachschule Weinheim
März 2009		
13./14.03.2009	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/ Fortbildungstrainerin (HWK) 3. Präsenzseminar (von gesamt 6)
19.03.2009	Frankfurt am Main	Prüferseminar zur Anwendung der aktuellen Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung – Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung – Schwerpunkt SachbearbeiterInnen
19./20.03.2009	Bonn	Seminar im Auftrag des SES Senior-Experten-Service in Bonn für SES AusbildungsbegleiterInnen
April 2009		
30.03.2009/ 03.04.2009	Schopfheim	WÜA-Seminar: Handlungsorientierte Umsetzung für den Beruf Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik

7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2009 (Fortsetzung)

02./03.04.2009	Neuss	JOBSTARTER Auftaktveranstaltung – Projekte 4. Förderrunde
05./06.04.2009	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Partnertreffen
06./07.04.2009	Düsseldorf	Ausbildungsberatung in Schulen – Nachwuchs für die Duale Berufsausbildung gewinnen
09.04.2009	Düsseldorf	Xenos-Besprechung
15./16.04.2009	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Partnertreffen III, Projektworkshop
23./24.04.2009	Berlin	Bildungsmanagement kompakt: Innovationen einführen – Veränderungen gestalten – Zukunftsfähigkeit erhalten – Personalführung und Steigerung der Mitarbeiterproduktivität
24./25.04.2009	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/ Fortbildungstrainerin (HWK) 4. Präsenzseminar (von gesamt 6)
27.04.2009	Düsseldorf	Innovative Prüfungsverfahren II Handlungsorientiert Prüfen am PC
27./30.04.2009	Flensburg	DHKT-Ausbildungsberaterseminar
29.04.2009	Düsseldorf	23. Sitzung des Lenkungsausschusses der ZWH
30.04.2009	Düsseldorf	Erfahrungsaustausch zu innovativen Prüfungsverfahren
Mai 2009		
06.05.2009	Düsseldorf	JOBSTARTER Arbeitskreis „Schule / Wirtschaft“
11.05.2009	Dortmund	JOBSTARTER Regionalworkshop – Öffentlichkeitsarbeit – Marketing in eigener Sache
11./14.05.2009	Düsseldorf	DHKT-Ausbildungsberaterseminar
14./15.05.2009	Neuss	Führungswissen für die Chefsekretärin – Motivieren, durchsetzen und überzeugen
14.05.2009	Hagen	JOBSTARTER Regionalworkshop – Netzwerke verstetigen – Organisationsforen und ihre Möglichkeiten
19./20.05.2009	Berlin	Mobilität – Auftaktveranstaltung
20.05.2009	Düsseldorf	GPO-Workshop
25.05.2009	Düsseldorf	BiH-Workshop Evaluationssoftware & Internetseite
27.05.2009	Düsseldorf	JOBSTARTER Regionalworkshop – Netzwerke verstetigen – Organisationsforen und ihre Möglichkeiten
28.05.2009	Hamburg	Marketing-Forum
25./28.05.2009	Dresden	DHKT-Ausbildungsberaterseminar
29./30.05.2009	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/ Fortbildungstrainerin (HWK) 5. Präsenzseminar (von gesamt 6)

7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2009 (Fortsetzung)

Juni 2009		
03.06.2009	Bonn	Verbundprojekt Innovative Prüfungsverfahren – Entwicklung und Erforschung innovativer technischer Funktionalitäten und Inhalte für PC-Prüfungen, Projektbeiratssitzung
15.06.2009	Berlin	IQ-Expertenforum
15./18.06.2009	Bad Wörishofen	DHKT-Ausbildungsberaterseminar
16.06.2009	Berlin	IQ-Netzwerktreffen 2009
19./20.06.2009	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen-Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/ Fortbildungstrainerin (HWK) 6. Präsenzseminar (von gesamt 6)
23.06.2009	Berlin	Auftaktveranstaltung „Jahr des Ausbilders“ (Kooperationsveranstaltung mit ZDH, FBH, HPI und ZWH)
24.06.2009	Düsseldorf	Erfahrungsaustausch für Gesamtnutzer: Meistervorbereitung im Tischlerhandwerk
29./30.06.2009	Düsseldorf	ZWH-Seminar Online-Marketing
Juli 2009		
02.07.2009	Düsseldorf	Spanische Leonardo-Delegation der HWK Dortmund
09.07.2009	Düsseldorf	1. Sitzung des Projektbeirates im Projekt: „Unterstützung regionaler Vorhaben zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung“
15.07.2009	Düsseldorf	ZWH-Vorstandssitzung
28.07.2009	Düsseldorf	GPO-Auftaktworkshop für die Kreishandwerkerschaften
28./29.07.2009	Berlin	IQ Workshop Positionspapier
August 2009		
05.08.2009	Düsseldorf	GPO-Steuerungsgruppe
19./20.08.2009	Dortmund	Mobilitätsberaterschulung
24./25.08.2009	München	Hauptgeschäftsführerseminar: „Die hohe Schule des Umgangs mit Zeit, Information, Belastung und persönlichen Zielen-Werkzeuge der erfolgreichen Führungskraft“
27.08.2009	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Partnertreffen
September 2009		
01.09.2009	Düsseldorf	KP IQ / anakonde, Bespr. zur Evaluation
02.09.2009	Düsseldorf	Workshop Signal Iduna
07./10.09.2009	Kaiserslautern	DHKT-Ausbildungsberaterseminar

7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2009 (Fortsetzung)

15.09.2009	Düsseldorf	Erfahrungsaustausch für Gesamtnutzer: Meistervorbereitung im Tischlerhandwerk
15.09.2009	Düsseldorf	Arbeitstreffen Projektworkshop „Meistervorbereitung im Ausland“
21.09.2009	Hannover	ZWH-Prüferseminar zur Anwendung der aktuellen Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung – Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung – Schwerpunkt PrüferInnen
23.09.2009	Hannover	ZWH-Prüferseminar zur Anwendung der aktuellen Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung – QUICKSEMINAR
24./25.09.2009	Düsseldorf	Steuerungsgruppe IQ
25.09.2009	Düsseldorf	JOBSTARTER-Besprechung
28.09.2009 02.10.2009	Freiburg	WÜA-Seminar: Handlungsorientierte Umsetzung für den Beruf Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik
29./30.09.2009	Dortmund	Mobilitätsberaterschulung
Oktober 2009		
05.10.2009	Düsseldorf	Xenos-Besprechung
12./13.10.2009	Düsseldorf	Ausbildungsberatung in Schulen – Nachwuchs für die Duale Berufsausbildung gewinnen
14.10.2009	Mülheim a.d. Ruhr	JOBSTARTER Erfahrungsaustausch – Projekte 2. Förderrunde
14./18.10.2009	Düsseldorf	Studienbesuch der Chinesischen Delegation (Erziehungsministerium)
19./20.10.2009	Berlin	Bildungskonferenz 2009 – Rohstoff Bildung – Energie für die Wirtschaft von morgen
20.10.2009	Berlin	ZWH-Vorstandssitzung
20./21.10.2009	Berlin	Bildungsdienstleister Partnertreffen
27.10.2009	Bonn	ZWH-Marketing-Seminar – Gestalten von Marketingmaterialien – Texten wie ein Profi
28.10.2009	Bonn	ZWH-Marketing-Seminar – Gestalten von Marketingmaterialien – Einfach grafisch gestalten
29.10.2009	Bonn	Marketing-Seminar – Gestalten von Marketingmaterialien – Mailingserfolgreich anlegen
30.10.2009	Düsseldorf	24. Sitzung des Lenkungsausschusses der ZWH
November 2009		
12.11.2009	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Beirat – Projekt Professionalisierungsstrategien und Qualifizierungskonzepte
13.11.2009	Düsseldorf	GPO-Workshop für die Kreishandwerkerschaften

7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2009 (Fortsetzung)

16.11.2009	Düsseldorf	Innovative Prüfungsverfahren – Workshop Prüfen am PC – Prüfungsaufgabendatenbank Teil II der MP im SHK-Handwerk
18./19.11.2009	Düsseldorf	Xenos-Interkulturelle Schulung
19./20.11.2009	Berlin	Bildungsmanagement kompakt: Innovationen einführen – Veränderungen gestalten – Zukunftsfähigkeit erhalten – Bildungsmarketing
19.11.2009	Berlin	Projektworkshop Nachqualifizierung Unterstützung regionaler Projekte zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung
24.11.2009	Bonn	Fachtagung Innovativ Prüfen am PC – Bildungschancen für die Zukunft
26.11.2009		JOBSTARTER – Erneuerbare Energien
28.11.2009	Düsseldorf	Dozenten/Dozentinnen – Weiterbildung zum/zur geprüften Fortbildungstrainer (HWK)/ Fortbildungstrainerin (HWK) – Erfahrungsaustauschseminar
Dezember 2009		
01.12.2009	Düsseldorf	Tutoren betreuen eLearning: Mit Konzept und Kommunikation zum Lernerfolg
01.12.2009	Düsseldorf	GPO-Workshop
02.12.2009	Düsseldorf	ZWH-Seminar Datenschutz in Handwerkskammern – Seminar für Berufsbildungsreferenten/referentinnen
03.12.2009	Düsseldorf	ZWH-Seminar Datenschutz in Handwerkskammern – Seminar für Berufsbildungsreferenten/referentinnen
07.12.2009	Düsseldorf	Bildungsdienstleister Redaktionsbeirat
08.12.2009	Düsseldorf	ZWH-Mitgliederversammlung
9.12.2009	Düsseldorf	Mobilität – Fachtagung 2. Erfahrungsaustausch zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften

Insgesamt haben 2.395 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Jahr 2009 an Seminaren und Veranstaltungen der ZWH teilgenommen.

7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

ZWH-Bildungskonferenz 2009

Rohstoff Bildung – das ist *die* bedeutende Energiequelle für die Wirtschaft von morgen, so lautete die einhellige Meinung auf der Bildungskonferenz, die am 19. und 20. Oktober 2009 bereits zum 11. Mal stattfand. Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche verzeichnete 2009 die Rekordanmeldezahl von gut 500 Teilnehmern und bewies damit ein überaus großes Interesse am Thema Bildung.



„Megatrend Bildung“

Der Vorstandsvorsitzende der ZWH und Geschäftsführer des ZDH, Wolf-Hermann Böcker, eröffnete als erster Redner die Konferenz in Berlin und machte deutlich, warum der „Rohstoff Bildung“ zum Motto der Konferenz gewählt wurde: „Nur durch gut ausgebildete Fachkräfte bleibt die Wirtschaft wettbewerbs- und innovationsfähig. In einem rohstoffarmen Land wie Deutschland sind wir mehr als gut beraten auf den Faktor Bildung zu setzen und, das Gold in den Köpfen zu nutzen“. Der Zukunftsforscher und Autor, Matthias Horx, ermöglichte mit seinem Vortrag allen Teilnehmern den Blick in die Zukunft. Die Studie „Die Matrix des Wandels“ betrachtet die aktuelle Krise aus einem neuen Blickwinkel und zwar als sinnvollen Wandlungs-Reiz. Der Zukunftsforscher zog ein positives Fazit: die Finanzkrise beschleunige die „Innovations-Evolution“ – in der Wirtschaftsordnung der Zukunft sehe es daher gut aus für Arbeitnehmer und Unternehmer. Insbesondere der „Megatrend Bildung“ werde zukünftig als investiver und lukrativer Wirtschaftsbereich erkannt werden.

„Baustelle Bildungsrepublik“ – was hat sich seit dem Bildungsgipfel 2008 getan?

In der traditionellen Diskussionsrunde am Mittag wurde die „Baustelle Bildungsrepublik“ unter die Lupe genommen. Moderator Wolfgang Reuter (Q-Verband) befragte Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nach ihren Erwartungen an die Bildungspolitik der neuen Regierung. Das Resümee: Wir sind auf einem guten Weg, aber es bleibt auch noch viel zu tun. Deshalb seien Investitionen in Bildung dringend notwendig. „Frühkindliche Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufslaufbahn“, so Holger Schwannecke, designierter Generalsekretär des ZDH.

7. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Die fünf parallelen Vortragsreihen boten an den zwei Konferenztagen ein spannendes und abwechslungsreiches Themenangebot:

1 Bildungsdienstleister – Professionalität durch Innovation

Von konkurrierenden Fachschulen zum Bildungsverbund • Strategische Organisationsentwicklung • Change-Management für Anfänger • Qualifizierung effektiver managen – Einführung eines softwaregestützten Bildungsmanagements • Auf dem Weg zum Bildungsdienstleister – ohne Prozesse geht es nicht • Online-Marketing • Pecha Kucha - Präsentationen einmal anders

2 Weiterbildung – Themen und Trends

Aktuelle Trends in der Weiterbildung • Mit Emotionen im Dialog-Marketing punkten! • Management in der Bildungsbranche • Die Zukunft der AZWV • Nachhaltigkeit – ein Prinzip wird zum Geschäftsfeld • Die kostenfreien Lernmodule von IT-Fitness • Bürokaufleute Online – Didaktik und Methodik des online-gestützten Unterrichts • Bildungsmarketing – die typischen Fehler

3 Ausbildung – Nachqualifizierung und Förderung

Strategien der Bundesagentur für Arbeit – Förderung An- und Ungelernter • Perspektive Berufsabschluss – Nachhaltige Strukturen für die berufliche Qualifizierung fördern • Demografische Entwicklung – Neue Integrationschancen in der beruflichen Bildung ? • Neue Chancen der Externenprüfung • Ausbildungsabbrüche verhindern – ein Fall für den Senior Experten Service • Ressource Frauenpower – erfolgreich Potenziale erschließen • Ausbilderqualifizierung unter veränderten Bedingungen

4 Integration – Erfolg durch Qualifizierung

Das ESF-BAMF-Programm • Integration durch Qualifizierung – Förderansätze für junge Erwachsene • Mit (erneuerbarer) Energie in die berufliche Zukunft – Beratung und Kompetenzfeststellung für Migrantinnen • Chancengleichheit durch Bildung – Individualität und Interkultur im Bildungssystem der Einwanderungsgesellschaft • Ausbildung in Migrantinnenunternehmen • Interkulturelle Unternehmensberatung • Integration im Handwerk

5 Fachtagung Überspannungsschutz – Technik und Qualifizierung

Bildung und Qualifizierung – der Innovationsmotor für erfolgreiche Unternehmen und Märkte • Megatrends: Herausforderungen, Technologiebedarfe und Zukunftsmärkte • Wie ist Sicherheit erreichbar? • Wind- und Sonnenenergie • Überspannungsschutz in Lehre und Ausbildung • Marketing für Überspannungsschutztechnik • Der Bildungsverband Überspannungsschutztechnik • Überspannungsschutz nach dem SEP-Prinzip • „Energietechnik maßgeschneidert“ • Wichtige Daten sicher ans Ziel • Überspannungsschutz im Vorzählerbereich



8. PROJEKTE

Entwicklung und Erforschung innovativer technischer Funktionalitäten und Inhalte für PC-Prüfungen

Laufzeit:	01.05.2008 – 30.04.2010
Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm „Vorhaben zur Entwicklung und zum Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Qualifizierung“
Verbundprojekt von:	Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk und DIHK-Bildungs-GmbH

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Im Anschluss an das abgeschlossene Projekt „Innovative Prüfungsverfahren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ werden die DIHK-Bildungs-GmbH und die ZWH wieder gemeinsam im Verbund das Prüfungssystem weiterentwickeln.

In diesem Projekt geht es darum, das Prüfungssystem in ausgewählten technischen Funktionalitäten so zu optimieren, dass es spezifische Anforderungen vor allem in technischen und gestaltenden Berufen

noch besser erfüllen kann. In diesen Berufen sind oft Prüfungsaufgaben gefordert, in denen beispielsweise graphische Darstellungen oder der Einsatz von Formeln wichtig sind. Durch die Weiterentwicklung des Systems soll sowohl die Verbesserung der Aufgabenerstellung als auch der Aufgabebearbeitung in der Prüfung realisiert werden.

Mit Blick auf die neu entwickelten Funktionalitäten werden repräsentative Aufgabekataloge erstellt sowie Onlineprüfungen durchgeführt und die Handhabung der neuen Funktionalitäten evaluiert. Für die beteiligten Personengruppen wird ein mediengestütztes Qualifizierungskonzept entwickelt und gemeinsam mit Aufgabenerstellern und Prüfern erprobt.



INNOVATIV PRÜFEN AM PC
Bildungschancen für die Zukunft

8. PROJEKTE

Zur Realisierung der Projektziele dienen die folgenden Arbeitsschwerpunkte:

- Erstellung von Anforderungskatalogen für die neu zu entwickelnden Funktionalitäten, unter Berücksichtigung der Erfordernisse in ausgewählten PC affinen und PC nicht affinen Berufen.
- Weiterentwicklung des computergestützten Prüfungssystems auf Basis der Anforderungskataloge und Realisierung von Qualitätsstandards beim Einsatz der neuen Funktionalitäten.
- Entwicklung, Erprobung und Evaluation der Funktionalitäten in Testprüfungen mit von Experten erstellten Aufgabenkatalogen sowie Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines mediengestützten Qualifizierungskonzepts für Aufgabenersteller und Prüfer.
- Transfer der Ergebnisse und Unterstützung und Beratung der für öffentliche Prüfungen zuständigen Stellen, die das computergestützte Prüfungssystem bereits einsetzen, im Hinblick auf die neuen Funktionalitäten.



8. PROJEKTE

Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von besonderen Zielgruppen über das Weiterbildungsportal WebKollegNRW

Laufzeit:	02/2008 bis 12/2010
Förderung:	Europäische Union, Europäischer Sozialfonds (ESF)

Ausgangssituation bis Ende 2005

Am 1. April 2003 hat die Geschäftsstelle des WebKollegNRW ihre Arbeit aufgenommen.

Das WebKollegNRW, getragen vom Land NRW, wurde bis Ende 2005 von einem Lenkungskreis und einem Fachbeirat unterstützt und beraten.

Gründer des WebKollegNRW ist ein in der nordrhein-westfälischen Weiterbildungslandschaft bisher einmaliger Zusammenschluss unterschiedlicher hochkarätiger Institutionen. Alle Partner verfolgen das Ziel, den Menschen in NRW einen zentralen Zugang zu qualitätsgeprüften Angeboten webbasierter Weiterbildung zur Verfügung zu stellen. Das WebKollegNRW ist ein Vorhaben des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Bezirk Nordrhein-Westfalen, der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen, dem Landesverband der Volkshoch-

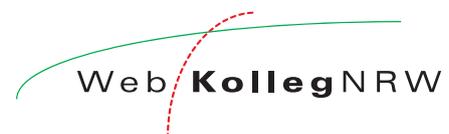
schulen von NRW, der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen, dem Städtetag Nordrhein-Westfalen, dem Westdeutschen Handwerkskammertag und dem Westdeutschen Rundfunk.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Zum 1. Juni 2006 hat die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk den Betrieb der Geschäftsstelle des WebKollegNRW übernommen. Das WebKollegNRW hat das zentrale Ziel der Förderung der Bildung und Weiterbildung. In 2009 wurden weitere Anbieter für das Portal abgeschlossen, um über das WebKollegNRW speziellen Zielgruppen Weiterbildung der Beschäftigungsfähigkeit anbieten zu können. Des Weiteren informierten sich 2009 monatlich über 50.000 Menschen über die angebotenen Weiterbildungsangebote.

Es wird angestrebt, bei folgenden Zielgruppen die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen:

- Menschen mit Mobilitätseinschränkungen,
- Menschen mit Migrationshintergrund,
- Frauen, die durch Familie und Beruf eine Doppelbelastung erfahren,
- ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie
- junge Menschen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt



8. PROJEKTE

Heterogenität in Lerngruppen der beruflichen Bildung Gutachten zum Thema „Bildungskonzepte für heterogene Gruppen – Situationsanalyse und Handlungsbedarf“

Laufzeit:	01.09.2008 bis 30.04.2009
Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die ZWH führte von September 2008 bis April 2009 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein Gutachten zum Thema „Heterogene Gruppen in der Berufsbildung“ durch. Ausgangspunkt waren die (qualitativen) Aussagen von Betrieben, Bildungsdienstleistern und Berufsschulen, die von einer bundesweit zunehmenden Heterogenität in der Gruppe der Auszubildenden und in Maßnahmen der beruflichen Bildung berichten. Die heterogene Zusammensetzung von Gruppen in der beruflichen Bildung führt zu neuen Anforderungen in Einrichtungen der beruflichen Bildung und Betrieben. Das Phänomen der heterogenen Gruppen in der beruflichen Bildung wurde anhand von quantitativen Daten konkretisiert und die daraus resultierenden Anforderungen bestimmt.

Das Gutachten umfasst folgende vier Bestandteile:

1. Erstellung eines Berichts über die Merkmale und Ausprägung von Heterogenität in Gruppen. Berücksichtigt wurden Gruppen, die in den Jahren 2002 bis 2007 eine Ausbildung angestrebt, begonnen, absolviert oder abgebrochen haben.
2. Erstellung eines Überblicks über Bildungskonzepte und Ansätze, die sich der Herausforderung heterogener Gruppen in der beruflichen Ausbildung stellen.
3. Erarbeitung von Einschätzungen zu den Entwicklungen von heterogenen Gruppen in der beruflichen Bildung in den kommenden 10-12 Jahren unter der Prämisse weitgehend unveränderter Bedingungen.
4. Differenzierung des anstehenden Handlungsbedarfs vor dem Hintergrund des identifizierten Ist-Standes, vorhandener Bildungskonzepte sowie zu erwartender Entwicklungen.

Arbeitsschwerpunkte 2008 - 2009

In 2008 wurden relevante Forschungsergebnisse und Ansätze zur Einordnung von heterogenen Lerngruppen zusammengestellt und ausgewertet. Außerdem erfolgte die systematische Zusammenstellung und Auswertung von bundesweiten statistischen Daten zur Ausprägung und zu den Merkmalen von Heterogenität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Verschiedene Bereiche und Lernorte der beruflichen Bildung wurden betrachtet, um das Vorhandensein und die Ausprägung von Heterogenität innerhalb der Lerngruppen in unterschiedlichen Bildungsstationen zu überprüfen. Ein Zwischenbericht lag im Dezember 2008 vor. Anfang 2009 wurden die Ergebnisse in einem Expertenworkshop im BIBB zur Diskussion gestellt. Daran anknüpfend wurden die Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung von Heterogenität sowie die Handlungsempfehlungen erarbeitet und das Gutachten fertig gestellt.

8. PROJEKTE

JOBSTARTER - Regionalbüro West

Laufzeit:	01.05.2006 - 31.12.2008 01.01.2009 - 31.12.2012
Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit seinem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ bundesweit Innovationen und Strukturentwicklung in der beruflichen Bildung. Das Programm zielt auf eine bessere regionale Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen durch die Gewinnung von Betrieben bzw. Unternehmen für die Ausbildung. JOBSTARTER wurde im Auftrag des BMBF dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER, insbesondere mit dem Ziel einer Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen, wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen.

Die übergeordneten Zielsetzungen des Regionalbüros West sind:

1. eine spürbare Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Angebots-Nachfrage-Relation, Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensiviertere regionale Kooperationen),
2. der Aufbau überregionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern,
3. eine bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen,
4. die Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Sämtliche Tätigkeiten werden diesen Zielsetzungen untergeordnet und flexibel an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen. Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion inne: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projektträgern als Ansprechpartner bei der Projekt-

8. PROJEKTE

durchführung zur Verfügung und fungiert andererseits als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe der Praxis an die Programmstelle.

Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte durch:

- Information potenzieller Antragsteller
- Vernetzung der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt



Unterstützung der Programmstelle beim BIBB durch:

- Antragsberatung
- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland wurden in den ersten vier Förderrunden insgesamt 51 Projekte initiiert. Im Rahmen der fünften und letzten Förderrunde des JOBSTARTER-Programms kommen aktuell noch 10 weitere Projekte hinzu – abzüglich der bereits ausgelaufenen Projekte ergeben sich derzeit 49 laufende Projekte. Gemeinsames Ziel der Projekte ist die Ausbildungsplatzakquise und die passgenaue Besetzung zusätzlicher Ausbildungsplätze.

Hierbei werden unterschiedliche Themenschwerpunkte verfolgt, etwa die „Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft“, „Externes Ausbildungsmanagement“, „Verbundausbildung“, „Kooperation Schule-Wirtschaft“, „Teilzeitausbildung“ sowie die Gründung von Stiftungen. Um den Austausch zwischen einzelnen Projekten zu fördern, unterstützt das Regionalbüro West gemeinsam mit der JOBSTARTER-Programmstelle beim BIBB die Gründung von Kooperationsgemeinschaften: In der Region West haben sich bereits drei entsprechende Netzwerke aus verschiedenen Projekten gebildet, deren Ansinnen es ist, auch über die Förderlaufzeit hinaus Einsatz für die regionale Versorgung Jugendlicher mit Ausbildungsplätzen zu zeigen. Die engagierte Tätigkeit der einzelnen Projekte erfährt über die Vernetzung daher eine zusätzliche Verstärkung, die der Nachhaltigkeit des Programms JOBSTARTER dient.

8. PROJEKTE

Koordinierungsprojekt „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) – Koordinierung des bundesweiten Informations- und Beratungsnetzwerks

Laufzeit:	01.01.2008 – 31.12.2010
Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesagentur für Arbeit

Zielsetzung

Der Auftrag des Netzwerks IQ „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ – nachfolgend Netzwerk IQ – ist im Nationalen Integrationsplan folgendermaßen formuliert: „Das Beratungs- und Informationsnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) entwickelt im Auftrag der Bundesregierung und in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und nichtstaatlichen Trägern neue Strategien zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und Migranten, Aussiedlerinnen und Aussiedlern sowie anerkannten Flüchtlingen. Nach Abschluss der laufenden Evaluierung wird der Bund prüfen, inwieweit erfolgreiche Handlungsansätze und Instrumente in das Regelsystem der aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen überführt und verstetigt werden können.“ (S.17) bzw. „in ihrer Angebotsstruktur ergänzend zu Maßnah-

men der Träger der Grundsicherung und der Agenturen für Arbeit verstetigt werden können.“(S.79).

Das bundesweite Netzwerk strebt die Nachhaltigkeit der in der ersten Förderphase 2005-2007 entwickelten und erprobten Instrumente, Produkte, Verfahren und Strukturen zur Verbesserung der Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt an. Dieses Ziel soll durch die Sensibilisierung öffentlicher und privater Arbeitsmarktakteure, durch ein gezieltes Mainstreaming der Ergebnisse in die Regelförderung, insbesondere der Rechtskreise des SGB II und III, durch einen bundesweiten Transfer der gewonnenen Ergebnisse und den Aufbau von zielgruppenorientierten Dienstleistungs- und Unterstützungsstrukturen erreicht werden.



8. PROJEKTE

Aufbau

Das Netzwerk besteht aus sechs Kompetenzzentren, die zu den Handlungsfeldern Beratung, Kompetenzfeststellung, berufsbezogenes Deutsch, Qualifizierung, Existenzgründung und Interkulturelle Öffnung in Transferprojekten und Facharbeitskreisen Strategien und Instrumente für die Arbeitsmarktpraxis aufbereiten und transferieren.

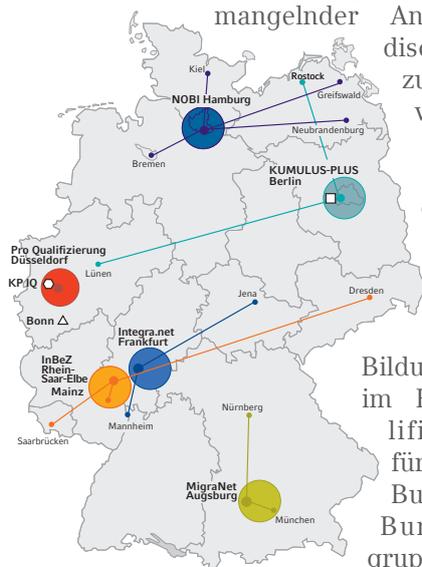
- **InBeZ – Integrations- und Beratungszentren für MigrantInnen Rhein-Saar-Elbe** (Institut für sozialpädagogische Forschung e.V. ism, Mainz) bearbeitet das Handlungsfeld **Existenzgründung**: Abbau von Hürden und Transfer erprobter Verfahren zur Unterstützung und Begleitung von Gründer/innen
- **Integra.net – Netzwerk zur beruflichen Integration von MigrantInnen** (Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Frankfurt/Main) bearbeitet das Handlungsfeld **Qualifizierung**: Erleichterung von Zugängen zu bestehenden Qualifizierungen und Entwicklung passgenauer Nach- und Weiterqualifizierungen
- **MigraNet – Netzwerk zur Verbesserung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund** (Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH, Augsburg) bearbeitet das Handlungsfeld **Kompetenzfeststellung**: Entwicklung und Verbreitung von Verfahren zur Kompetenzfeststellung zur beruflichen Integration sowie die Verbesserung der Anerkennungspraxis von im Ausland erworbenen Abschlüssen
- **NOBI – Norddeutsches Netzwerk zur beruflichen Integration von MigrantInnen** (Handwerkskammer Hamburg) bearbeitet das Handlungsfeld **Berufsbezogenes Deutsch**: Entwicklung und Erprobung von Konzepten zum berufsbezogenen Spracherwerb.
- **KUMULUS-PLUS – Beratungs- und Informationsnetzwerk Berlin zur Verbesserung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund** (Arbeit und Bildung e. V., Berlin) bearbeitet das Handlungsfeld **Beratung**: Schaffung von Zugängen zu einer durchgängigen Beratung durch Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen sowie Verknüpfung mit Beratungs- und Qualifizierungsleistungen.
- **Pro Qualifizierung – Info- und Beratungsnetzwerk für Menschen mit Migrationshintergrund** (DGB-Bildungswerk, Düsseldorf) bearbeitet das Handlungsfeld **Interkulturelle Öffnung**: Verbreitung von Ansätzen der interkulturellen Öffnung von KMU, Verwaltungen, Arbeitsverwaltungen und Industrie.

Das Koordinierungsprojekt KP IQ übernimmt die Koordinierung und zentrale Unterstützung des Netzwerks IQ. Es fungiert in erster Linie als zentraler Dienstleister für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die im Netzwerk IQ zusammengefassten Kompetenzzentren (KompZ) und nimmt dabei Steuerungsaufgaben, die Schaffung von Kommunikationsstrukturen innerhalb des Netzwerks, Öffentlichkeitsarbeit und Transferunterstützung als zentrale Funktionen wahr.

8. PROJEKTE

Ergebnisse – Ausgewählte Transfererfolge 2009

- NOBI hat mit dem Facharbeitskreis Berufsbezogenes Deutsch bei der nationalen Ausgestaltung des ESF-BAMF-Programms zur berufsbezogenen Sprachförderung mitgewirkt und begleitet die Umsetzung.
- InBeZ mit dem Facharbeitskreis Existenzgründung hat seine Expertise bei der Ausgestaltung des Förderprogramms zur Existenzgründung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eingebracht: Zur Verankerung von Qualitätsstandards von Existenzgründungs-Beratenden und Coaches gab es konzeptionelle Arbeitskontakte zwischen dem IQ-Facharbeitskreis, dem zuständigen Fachreferat im BMAS, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Bundesagentur für Arbeit.



Die im Rahmen des Netzwerks IQ erstellte Studie „Brain-Waste“ hat maßgeblich dazu beigetragen, auf die Problematik mangelnder Anerkennung ausländischer Abschlüsse hinzuweisen. Das Thema wurde zuletzt auf der Grundlage einer schon weitgehenden Abstimmung zwischen Bund und Ländern bearbeitet – im Nachgang des Dresdener Bildungsgipfel 2008 im Rahmen der „Qualifizierungsinitiative für Deutschland“ der Bundesregierung. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Anerkennungs-

verfahren“ hat weitreichende Vorschläge für ein Anerkennungsgesetz formuliert, die zu wesentlichen Teilen aus der Studie des Netzwerks IQ entnommen wurden.

- Das BAMF finanziert in Kooperation mit der ARGE, einem Bildungsträger und dem IQ-Transferprojekt „SIMA – Saarländische Initiative Migration und Arbeitswelt“ eine Beratungsagentur zur Erschließung ausländischer Qualifikationen für Anerkennungssuchende.
- Eine neue Version der Software VerBIS befindet sich in der Implementation. Sie bietet eine Dokumentationsmöglichkeit für ausländische Abschlüsse in der Datenbank der BA.
- Das IQ-Netzwerk fordert in einem im November 2009 veröffentlichten Positionspapier einen „Pakt für Integration und Arbeitsmarkt“, der die Chancen von Menschen mit Migrationshintergrund auf eine dauerhafte Beschäftigung verbessern soll. Das Positionspapier enthält Empfehlungen für eine migrationsensible Arbeitsmarktpolitik.
- Das gemeinsam mit einem Jobcenter in Berlin entwickelte Kooperationsmodell, das eine verbindliche Zusammenarbeit und Kommunikation mit Beratungsstellen vor Ort vorsieht, wurde auf andere Regionen übertragen.

Darüber hinaus sind Vertreter/innen des Netzwerks IQ mit inhaltlichen Beiträgen an zahlreichen Veranstaltungen, Fachtagungen und Workshops vertreten gewesen.

8. PROJEKTE

Lehrlinge gehen online!

Laufzeit:	seit 01.10. 2005
Partner:	<ul style="list-style-type: none"> - Zentralverband des Deutschen Handwerks - alle Handwerkskammern in Deutschland - Microsoft Deutschland GmbH - CERTNET GmbH

Ausgangssituation

Die Nutzung des Computers und des Internets ist aus dem Alltags- und Berufsleben nicht mehr wegzudenken. Insbesondere der sichere Umgang mit Standardsoftware in der Arbeitswelt ist für jede Arbeitnehmerin und jeden Arbeitnehmer die Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeitsleben. Aus diesem Grund haben der Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk die Kampagne „Lehrlinge gehen online“ entwickelt.

Zielsetzung

Alle Auszubildenden des Handwerks und alle Schülerinnen und Schüler erhalten auf der Internet-Plattform www.lehrlingegehenonline.de eine kostenfreie IT-Basisqualifizierung. Diese Basisqualifizierung wird durch das Zertifikat IC³ Internet Computer Core Certificaton belegt. Während die Qualifizierung kostenfrei ist, übernehmen die Auszubildenden lediglich die Kosten für die Zertifizierung. Zum Stand 31.12.2009 haben sich 17.173 Nutzende registriert. Nach einem Workshop mit der Handwerkskammer Lüneburg-Stade wurden die Internetseite und die Prozesse innerhalb der Kampagne verbessert. Seit Herbst 2008 stehen die Lernbausteine auch im freien Bereich zur Verfügung, so dass eine Registrierung nicht mehr notwendig ist. Zum Stand 31.12.2009 haben über 126.281 Nutzende der Kampagne den IT-Fitnesstest absolviert.

Um den Lehrlingen bestmögliche Qua-

lifizierungen und damit langfristig gute Berufsperspektiven zu geben, werden die bisherigen Angebote durch eine neue kostenfreie Online-Lernplattform ergänzt. Am 03.11.2009 wurde in Berlin eine neue Lernplattform präsentiert, die von der IT-Fitness-Initiative in besonderer Zusammenarbeit mit dem ZDH entwickelt wurde. Es handelt sich um eine neue kostenlose Lernplattform, die sowohl speziell für die Zielgruppe der IT-Einsteiger als auch für Fortgeschrittene Angebote enthält.

Lern- und Prüfungssysteme

Die ZWH stellt mit dem DLS Distance-LearningSystem® die Lernplattform mit den Lernbausteinen von Microsoft für alle Handwerkskammern in Deutschland inklusive Serverhosting zur Verfügung. Jede Handwerkskammer, die sich an der Kampagne beteiligt, wird durch die ZWH Microsoft IT-Academy und MOS-Prüfungszentrum.

Die ZWH steuert zentral die Kampagne „Lehrlinge gehen online“, unterstützt alle Handwerkskammern vor und während der Qualifizierung und erstellt eine Internetpräsenz sowie Werbematerialien. Die Lernbausteine von Microsoft und die Prüfungssoftware werden durch die CERTNET GmbH aus Kassel zur Verfügung gestellt.



8. PROJEKTE

Praktische Ansätze zur Optimierung und Implementierung grenzüberschreitender Verbundausbildung (GVA) im Handwerk

Laufzeit:	01.11.2007 – 31.10.2009
Förderung:	Europäische Kommission – Leonardo da Vinci
Partner:	<ul style="list-style-type: none">- Handwerkskammer Münster (Projektleitung)- Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH)- Association Ouvrière des Compagnons du Devoir du Tour de France- ROC MIDDEN Nederland- Borgund BVS- Związek Centralny Działa Kolping w Polsce- Lancaster & Morecambe College

Ausgangssituation

Die „Grenzüberschreitende Verbundausbildung“ (GVA) definiert die Durchführung längerfristiger Auslandsaufenthalte als Teil der beruflichen Erstausbildung. Sie zu etablieren ist wichtig, weil ein zusätzliches Qualifizierungsangebot die Attraktivität einer Ausbildung im Handwerk erhöht und sich die Chancen der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Erst bei mehrmonatigen Auslandsaufenthalten wird ein fachlicher Mehrwert deutlich. Auszubildende verlieren den Gast-Status, werden in die Arbeit integriert und lernen so andere Betriebsabläufe und fachliche Kompetenzen kennen. Der zunehmenden Europäisierung der Märkte muss die weitere Europäisierung der Ausbildung folgen, um die Wirtschaftskraft der Betriebe zu erhalten. Zurzeit steht für die Durchführung mehrmonatiger Auslandsaufenthalte während der Erstausbildung keine strukturierte Umsetzungshilfe zur Verfügung. Dies führt dazu, dass nur Praktika von wenigen Wochen stattfinden, was in berufsfachlicher Hinsicht wenig wertschöpfend ist. Zudem fehlen adäquate Bewertungsinstrumente für den europäischen Mehrwert solcher Maßnahmen. Ziel im Projekt ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, damit GVA als selbstverständliches Qualifizierungsangebot in der Erstausbildung unkompliziert und gewinnbringend genutzt werden kann.

Es geht sowohl um die strukturellen Voraussetzungen als auch das operative Geschäft. Für die Optimierung der Strukturen müssen die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, die Vernetzung und Qualifizierung von Durchführungsstellen in In- und Ausland, der Einbezug der Sozialpartner und nachvollziehbare Bewertungsverfahren für im Ausland zusätzlich erworbene Kompetenzen geklärt und ggfs. angepasst bzw. entwickelt werden. Um das operative Geschäft zu verbessern und den Zugang für Interessierte zu erleichtern, werden bei der Vorbereitung konkreter GVA-Maßnahmen praxisorientierte Konzepte und Produkte entwickelt und erprobt (z. B. Handbücher). Eine systematische, während der Auslandsphase fortlaufende, schulische Unterweisung hilft Jugendlichen, Lerndefizite zu vermeiden und nimmt ihnen so die Angst, aufgrund längerer Abwesenheit kein gutes Prüfungsergebnis zu erzielen. Hierzu werden didaktische Verfahren und Inhalte entwickelt.

8. PROJEKTE

Die beteiligten Partner verstehen sich als Schnittstellen zwischen Bildungssystemen und potenziellen Nutzern. Sie sind einerseits erfahren mit der konzeptionellen Entwicklungsarbeit z. B. von zusätzlichen Qualifizierungsangeboten und deren Implementierung in die Bildungssysteme. Andererseits kennen sie durch ihre Praxisnähe die Bedarfe von Auszubildenden und Betrieben und wissen, wie solche Angebote konkret umzusetzen sind. Einige sind langjährige und zuverlässige Partner der Handwerkskammer Münster. Als solche sind sie vertraut mit den praktischen und argumentativen Herausforderungen in der Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen. Grenzüberschreitende Verbundausbildung als geregeltes, strukturiertes und verankertes Qualifizierungsangebot trägt zur Mobilität von Arbeitnehmern auch nach der Ausbildung bei. Dies erleichtert beispielsweise die Geschäftstätigkeit im Ausland. Die Arbeit im Projekt soll die Grundlage dafür bilden, dass langfristig in den europäischen Bildungssystemen eine Verbundausbildung zum Standard wird.

Zielsetzungen

- Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung der (dualen) Berufsausbildung zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses,
- Steigerung der Mobilität von Arbeitskräften und Aufbau „europafähiger“ Unternehmen (insbesondere KMU),
- Erhöhung der Vergleichbarkeit europäischer Berufsbilder und
- Ermöglichung der strukturierten Teilnahme am lebenslangen Lernen.



8. PROJEKTE

Projektbeteiligung am Projekt der Handwerkskammer Dortmund „Förderung der Weiterentwicklung von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) zu Kompetenzzentren“ im Rahmen eines Weiterleitungsvertrages

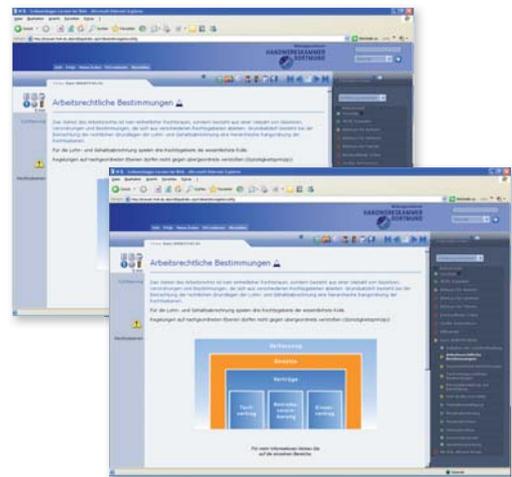
Laufzeit: März 2007 bis 31. März 2009, Verlängerung bis 31.12.2009

Arbeitsaufgaben:

Die ZWH begleitet die Handwerkskammer Dortmund beim Aufbau ihres Kompetenzzentrums „Bürokaufleute online“. Ziel ist die Entwicklung von Online-Lehr-/Lernarrangements für die Kurse der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung der Bürokaufleute im Handwerk. Wesentliche Aufgaben der ZWH sind die Mitwirkung bei der Konzeptentwicklung (Monitoringkonzept, didaktisches Konzept sowie Evaluierungskonzept), die Unterstützung bei der Entwicklung und Erprobung von onlinegestützten Medien sowie die Betreuung und Test und der technischen Entwicklungen und Anpassungen (SCROM-Schnittstellen (Export/Import)).

Ergebnisse:

Im Jahr 2008 wurde die Handwerkskammer Dortmund bei der Entwicklung, Fertigstellung und Erprobung des Prototyps für den Kurs BUEKFM 5/91 (Sozial- und Arbeitsrecht mit Entgeltabrechnung) unterstützt. Schwerpunkt war die konzeptionelle sowie mediendidaktische und medientechnische Begleitung der Entwicklung von Online-Lernbausteinen und Dozentenunterlagen. Auf der Grundlage der Erfahrungen wurden Online-Medien für die Kurse 3/91 (Datenverarbeitung für kaufmännische Anwendungen, Schwerpunkt Finanzbuchhaltung) und 4/91 (Kaufmännische Steuerung und Kontrolle, Schwerpunkt Marketing) entwickelt.



In 2009 wurde die Entwicklung der Online-Lernbausteine für alle Lehrgänge der Überbetrieblichen Unterweisung der Bürokaufleute abgeschlossen. Im Juni 2009 wurde ein Kooperationsvertrag mit der HWK Dortmund abgeschlossen, der den Transfer der erstellten Lernprogramme und ergänzenden Unterlagen an die Bildungszentrum im Handwerk über das Projekt hinaus regelt. Dazu ist bereits die erste Information an die Bildungsstätten und erste Beratungen erfolgt. Das Projekt der HWK Dortmund und damit auch die Projektbeteiligung der ZWH wurde zum 31.12.2009 abgeschlossen.

8. PROJEKTE

E-Learning 2.0 im Handwerk

Laufzeit:	01.03.2009 - 29.02.2012
Gefördert durch:	Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Programm „Neue Medien in der Bildung“ und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Kurzdarstellung:

Um den Zugang von KMU des Handwerks zur Weiterbildung zu verbessern, ihren Bedarf an Qualifizierungen und Informationen kurzfristig und passgenau zu decken und der Vielfalt unterschiedlicher Fragestellungen, die sich bei KMU aus dem Alltagsgeschäft heraus ergeben, Rechnung zu tragen, zielt das Projekt auf die Entwicklung einer onlinebasierten Community-Plattform für Handwerker ab, die auf Web 2.0 Technologien basiert und mit bestehenden E-Learning Elementen (Microcontents) verknüpft ist. Damit soll Personen ein schneller Zugang zu erforderlichen Informationen, Unterlagen und Gesprächspartnern mit Fachexpertise verschafft werden, um sie bei ihrer täglichen Arbeit und situativen Anforderungen zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden mediendidaktische Umsetzungsstrategien entwickelt und erprobt, die Web 2.0 unter dem Stichwort E-Learning 2.0 für die gezielte Aktivierung informeller, onlinegestützter Lern- und Arbeitsprozesse nutzbar machen. Dabei gilt es, bestehende Überlegungen für ein solches „E-Learning 2.0“ (Kerres, 2007) im Feld zu erproben und für die Zielgruppe der Handwerker zu erschließen. Damit verfolgt das Projekt sowohl ein grundlegendes Erkenntnisziel und verknüpft es mit einem konkreten Entwicklungsauftrag zur Verbesserung der Weiterbildung im Handwerk.



8. PROJEKTE

Qualifizierung von Multiplikatoren und Ausbildern im Werkzeugmaschinenbau in den chinesischen Westprovinzen

Laufzeit:	01.01.2007 – 30.10.2009
Förderung:	GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit)
Partner:	Bildungszentren in China

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Verbreitung eines Qualifizierungs- und Zertifizierungssystems im Bereich der CNC-Ausbildung. In China besteht ein großer Bedarf an technischen Fachkräften im CNC-Werkzeugmaschinenbau. Insbesondere in den unterentwickelten Westprovinzen stehen der Industrie kaum ausgebildete Arbeitskräfte zur Verfügung. Das ist ein signifikantes regionales Entwicklungshemmnis. Dazu wird ein standardisiertes Qualifizierungs- und Zertifizierungskonzept für den CNC Werkzeugmaschinenbau in China erarbeitet und erprobt. Die Maßnahme umfasst unter anderem die Identifikation und Qualifizierung von geeigneten Ausbildungszentren in den Westprovinzen, die Modernisierung der Lehr- und Lerninhalte und die Ausbildung von Lehrern.

Folgende Aufgaben werden im Projekt bearbeitet und umgesetzt:

- Identifizierung von Qualifizierungsbedarfen, Qualifikationsstandards und Zielgruppen
- Entwicklung von zertifizierbaren Qualifizierungsstandards und -konzepten
- Ausbildung der Multiplikatoren in den kooperierenden Ausbildungszentren
- Ausbau der Ausbildungszentren als Kompetenzzentren zur regionalen Verbreitung der entwickelten Qualifikationsstandards und Erprobung des CNC-Qualifizierungsangebots

Projektergebnisse:

Mit der Bedarfsermittlung wurde der Qualifikationsbedarf im Bereich CNC für den chinesischen Arbeitsmarkt analysiert, um auf dieser Grundlage bedarfsgerechte Qualifizierungen zu entwickeln und anzubieten. Ein Aspekt dabei war es, die Infrastruktur, vor allem die vorhandenen Maschinen und Steuerungen in den beteiligten Ausbildungszentren, zu erfassen.

Es wurden Qualifizierungskonzepte einschließlich des Prüfungs- und Zertifizierungsprozedere auf der Grundlage der Ergebnisse der Bedarfsermittlung und des in Deutschland verbreiteten Qualifizierungskonzept der „CNC-Fachkraft“ entwickelt.

In Shanghai und der Provinz Liaoning fanden insgesamt drei Multiplikatorenkurse für Ausbilder aus verschiedenen Ausbildungszentren statt. Vier Ausbildungszentren in der Region Liaoning wurden bei der Erarbeitung von Konzepten zur handlungsorientierten Ausbildung von CNC Fachkräften unterstützt.

8. PROJEKTE



Im Oktober 2008 war eine Delegation von 16 Schulleitern chinesischer Berufsschulen aus der Provinz Liaoning in Düsseldorf und hat an einem zweiwöchigen Lehrgang Bildungsmanagement teilgenommen. Die Teilnehmer/innen lernten professionelle, auf Bildung ausgerichtete Managementmethoden und -instrumente kennen. Gleichzeitig wurden sie am Beispiel der Neuentwicklung des CNC-Konzeptes für hochqualifizierte CNC-Fachkräfte mit der handlungsorientierten Lehrmethode vertraut gemacht. Im Februar 2009 hat eine Delegation von 16 Ausbildern der gleichen Schulen an einem Lehrgang „Methodisches Ausbildertraining“ teilgenommen. Die Ausbilder wurden dadurch unterstützt den methodischen Umstellungsprozess in Richtung handlungsorientierter Methoden in China umzusetzen. Im Rahmen der Kooperation mit den Berufsschulen wurden umfangreiche Curricula und Teilnehmerunterlagen erstellt, deren Umsetzung durch Expertenbesuche und Workshops vor Ort bearbeitet wurde.

8. PROJEKTE

Unterstützung regionaler Projekte zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung in Kooperation mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks

Laufzeit: 01.10.2008 – 30.09.2011

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“, kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds für Deutschland

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Das BMBF-Förderprogramm „Perspektive Berufsabschluss“ zielt in der Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ darauf ab, durch den Auf-/Ausbau nachhaltiger Unterstützungsstrukturen die abschlussorientierte berufliche Nachqualifizierung so in den Regionen zu verankern sowie in der betrieblichen Personalentwicklung zu etablieren, dass die Anzahl der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss deutlich verringert werden kann. Hierzu sollen in regionalen Netzwerken bedarfsgerechte, modular konzipierte, flexible Formen betriebsinterner bzw. betriebsnaher Nachqualifizierung vorgebracht und dabei die Anforderungen der Externenprüfung berücksichtigt werden.

In Kooperation mit dem ZDH führt die ZWH im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“ ein Begleitprojekt durch. Es dient dazu, mit allen in die regionalen Projekte eingebundenen Kammern geeignete Kriterien, Empfehlungen und „good practice“ herauszuarbeiten, die den Prozess der Zulassung zur Externenprüfung wirkungsvoll unterstützen können. Die Beachtung dieser Hilfen durch die Beteiligten soll dazu beitragen, die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss der Prüfung deutlich zu verbessern. Viele Kammern sehen es mit Blick auf die künftige Sicherung des Fachkräftebedarfs als notwendig an, das Instrument der Externenprüfung für die Zielgruppe der Ungelernten erfolgreicher zu nutzen.



8. PROJEKTE

Arbeitsschwerpunkte:

In der Analysephase soll herausgestellt werden, wie die Kammern generell vorgehen, um die Voraussetzungen für die Zulassung zur Externenprüfung zu ermitteln und welche Probleme und Lösungsansätze sich dabei zeigen. Die Analyse soll deutlich machen, zu welchen Problemstellungen im Zulassungsprozess zur Externenprüfung von den Kammern Anregungen und Unterstützung als besonders hilfreich angesehen werden. Die Datenerhebung erfolgt über leitfadengestützte Interviews mit den von den Kammern benannten Ansprechpartnern. Dazu erfolgt eine Rückkoppelung mit den regionalen Projekten.

Die Analyseergebnisse sollen in der zweiten Phase in Workshops mit den Kammern diskutiert werden, um Ansatzpunkte für die Erarbeitung von Verfahrensempfehlungen zu erhalten. Dazu sollen ausgewählte Experten der Kammern eingebunden werden, die bereits über interessante Lösungsstrategien verfügen. Ziel ist die Entwicklung von Handreichungen mit Empfehlungen und guten Praxisbeispielen, die geeignet sind, den Prozess der Zulassung zur Externenprüfung zu unterstützen und die Transparenz zu erhöhen.

Die Verfahrensempfehlungen und Handreichungen für die Zulassung zur Externenprüfung sollen dann in den regionalen Projekten umgesetzt und evaluiert werden. Anhand der dabei gewonnenen Erkenntnisse erfolgt die Optimierung und Qualitätssicherung. Die optimierten Handreichungen sollen allen interessierten Kammern bundesweit zur Verfügung gestellt werden. Sie sollen ein vergleichbares, transparentes Vorgehen bei der Zulassung von Teilnehmer/innen zur Externenprüfung unterstützen.

In 2009 wurde zunächst anhand leitfadengestützter Interviews, eine Analyse und Dokumentation der konkreten Problemstellungen beim Prozess der Zulassung zur Externenprüfung durchgeführt und die vorhandenen Erfahrungen der zuständigen Stellen dazu erfasst sowie in einem Ergebnisbericht dokumentiert. Darauf aufbauend wurden die Ergebnisse in einem Expertenworkshop diskutiert und Ansätze zur Unterstützung der Kammern identifiziert. Für die weitere Erarbeitung sind Experten mit bestehenden good practice Erfahrungen zu den Problembereichen ausgewählt und im Projekt eingebunden worden.

8. PROJEKTE

„ILT – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk“

Laufzeit: 01. April 2009 – 31. März 2012

Förderung: Das Programm „Xenos – Integration und Vielfalt“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union.

Projektorganisation:

Projektpartner sind die QualiTec GmbH der Handwerkskammer Aachen und die Handwerkskammer Region Stuttgart, die verantwortlich sind für die Umsetzung der Interkulturellen Lehrstellentandems (ILT), sowie der Bundesverband Metall, der die interkulturelle Schulung von Obermeistern, Lehrlingswarten und weiteren Multiplikatoren des Metallhandwerks übernimmt. Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk koordiniert und steuert die Projektaktivitäten während der kompletten Projektlaufzeit.

Ausgangssituation und Zielsetzung:

Eine große Anzahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beginnt eine Ausbildung im Handwerk. Gleichzeitig aber zählt das Handwerk zu den Branchen, in denen überproportional viele Jugendliche ihre Ausbildung vorzeitig wieder abbrechen. Aus diesem Grund versucht „ILT“ mit der Etablierung von interkulturellen Tandempartnerschaften in Handwerksbetrieben die berufliche Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund zu forcieren und zu stärken.

Berufserfahrene Mentoren werden während der Projektlaufzeit in den Regionen Aachen und Stuttgart mit dem Ziel zum Einsatz kommen, die Stärken und Ressourcen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu fördern, möglichen Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken und ausgewählte Handwerksbetriebe langfristig interkulturell zu öffnen.



8. PROJEKTE

Dabei verfolgt das Projekt einen zweigleisigen Ansatz:

1. Im Rahmen des Projektes stehen speziell geschulte Mentorinnen und Mentoren mit und ohne Migrationshintergrund den Jugendlichen während der gesamten Ausbildungsdauer unterstützend zur Seite. Besonders im – oftmals kritischen – ersten und zweiten Ausbildungsjahr sollen auf diese Weise Ausbildungsabbrüche erfolgreich vermieden werden. Dabei stellen die Mentoren ein wesentliches Bindeglied zwischen Betrieben, Auszubildenden und Eltern der Jugendlichen dar und unterstützen mit ihrer Arbeit den ganzheitlichen Ansatz des Projekts. Die “ILTs“ werden durch Elternarbeit sowie Workshops und Trainings sowohl für die Mentoren als auch für die Mentees begleitet.
2. Weiterhin werden Ausbilder bzw. Meister durch interkulturelle Trainings sensibilisiert. Parallel dazu werden bundesweit Multiplikatoren der Kreishandwerkerschaften und Innungen des Metallhandwerks für die interkulturelle Öffnung ihrer Mitgliedsbetriebe vorbereitet und als AnsprechpartnerInnen zur Förderung der beruflichen Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ausgebildet. Ziel ist es, die beteiligten Akteure für die Thematik zu sensibilisieren und die im Projekt entwickelten Methoden und Instrumente des Diversity Managements für KMU im Handwerk zu implementieren.

8. PROJEKTE

Berufsbildung ohne Grenzen Auslandserfahrungen von Auszubildenden erhöhen

Laufzeit: 16.02.2009 – 31.12.2010

Förderung: Das Programm „ESF-Richtlinie zur betrieblichen Beratung zur Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Beschäftigten“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Sozialfonds der Europäischen Union (ESF).

Bei der Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“ geht es um die finanzielle Förderung eines Beratungsnetzwerkes in den Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern zur Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen zu Lern- und Arbeitszwecken. Hintergrund ist die wachsende Bedeutung von internationalen Kompetenzen in der Berufsbildung, die sich im Rahmen von Austauschmaßnahmen besonders gut erwerben lassen. Gerade Klein- und Mittelbetriebe sind jedoch oft damit überfordert, eigenständig Austauschmaßnahmen ihrer Auszubildenden und jungen Beschäftigten zu organisieren. Um diese Unterneh-

men zumindest bei den ersten Maßnahmen zu unterstützen und so dazu beizutragen, nachhaltig eine Mobilitätskultur in den Betrieben zu etablieren, wurden bei bisher 35 Kammern MobilitätsberaterInnen eingestellt.

Die Förderung des Netzwerkes erfolgt im Rahmen der ESF-Richtlinie vom 22. Oktober 2008 zur betrieblichen Beratung und Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität der Auszubildenden und jungen Beschäftigten. Die Umsetzung wird unterstützt durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK).



Das Netzwerk der MobilitätsberaterInnen betreut die Betriebe vor Ort und unterstützt sie bei der Organisation und Durchführung von Auslandsaufenthalten ihrer Auszubildenden und jungen Fachkräfte. Zentrale Aufgaben der BeraterInnen sind unter anderem Beratung der Unternehmen sowie der in Frage kommenden Mitarbeiter, Unterstützung bei der Antragsstellung für Mobilitätsprojekte, Hilfe bei der Planung,

8. PROJEKTE

Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten, Information und Beratung über relevante Förderprogramme auf nationaler und europäischer Ebene oder das Auffinden geeigneter Partnerbetriebe im Ausland. Gefördert wird zudem eine bundesweite Koordinierungsstelle bei der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin, um die MobilitätsberaterInnen bei ihrer Arbeit zu unterstützen, gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren und so Synergieeffekte zu erzielen.

In den vergangenen zehn Monaten seit Beginn des Projekts haben die Beraterinnen und Berater grundlegende Strukturen in ihren Kammerbezirken geschaffen. Sie haben regionale Netzwerke aufgebaut und sich auch untereinander durch Erfahrungsaustausche vernetzt. Schon nach kurzer Zeit wird deutlich: Die Arbeit stößt erkennbar auf Resonanz und die Netzwerkarbeit schafft Synergien. Die „Werbefeldzüge“ der Mobilitätsberater in Berufsschulen und Betrieben zeigen Wirkung. Es gibt bereits erste Entsendungen und Erfolgsgeschichten.



9. GPO - GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk hat im Rahmen eines BIBB-Modellversuchs mit dem Titel „Internetgestütztes Managementinformationssystem für das Bildungsmanagement in ÜBS (IMI) - Erarbeitung und Bereitstellung von „Management-Werkzeugen“ für die Führung und Weiterentwicklung von Berufsbildungszentren“ in den Jahren 2004 bis 2007 ein Verfahren zur Geschäftsprozessoptimierung bei Bildungsorganisationen, kurz GPO, entwickelt.

Ursprünglich hieß dieses Verfahren ZWH-Benchmarking, da es auf der Basis eines qualitativen Benchmarking-Verfahrens der Schweizer Firma PerformNet AG beruht, das dort unter dem Titel „Pulse-Rate-Benchmarking“ läuft. Die Pulse-Rate-Benchmarking Methode wurde speziell für Weiterbildungsanbieter entwickelt und sah den Vergleich von entscheidenden, erfolgskritischen Prozessen in Bildungsorganisationen vor.

Da sich das Projekt der ZWH auf den handwerklichen Berufsbildungsbereich konzentrierte, wurde das Pulse-Rate-Benchmarking in Kooperation mit Bildungsstätten von drei Handwerkskammern (HWK für München und Oberbayern, HWK Mannheim und HWK Lüneburg-Stade) überarbeitet. Wesentliches Ziel war es hier, die aufgenommenen Prozesse auf den Bedarf von Berufsbildungsstätten des Handwerks auszurichten. Nachdem das ZWH-Verfahren auf diese Weise erprobt und entwickelt worden war, wurde es im Jahr 2006 für alle Bildungsstätten deutscher Handwerkskammern geöffnet.

In Abstimmung mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wurde im Jahr 2008 der Name des Verfahrens geändert. Die ursprüngliche Bezeichnung „ZWH-Benchmarking“ lautet seitdem „ZWH-Geschäftsprozessoptimierung (GPO)“. Diese Namensänderung wurde beschlossen, da der ZDH zusammen mit dem Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) und dem Heinz-Piest-Institut (HPI) zur selben Zeit ebenfalls ein Benchmarking-Verfahren für Handwerkskammern und Berufsbildungsstätten des Handwerks entwickelte. Die Tatsache, dass vom ZDH und der ZWH zwei parallele Benchmarking-Verfahren für dieselbe Zielgruppe angeboten wurden, führte bei den Berufsbildungsstätten der Handwerkskammern zu Irritationen. In einem Abstimmungsgespräch zwischen ZDH und ZWH im Sommer 2008 wurde herausgearbeitet, dass sich die beiden Benchmarking-Verfahren deutlich voneinander unterscheiden: Das ZDH-Benchmarking verglich Finanzkennzahlen und das ZWH-Benchmarking Prozesse. Da die Verfahren kein Doppelangebot, sondern eine sinnvolle Ergänzung darstellten, beschlossen ZDH und ZWH eine Kooperation und die Fortführung beider Verfahren. Um die entstandenen Irritationen jedoch aufzuheben und deutlich zu machen, dass es sich einerseits um einen Vergleich von Finanzkennzahlen und andererseits um eine Optimierung von Prozessen handelte, bekam das ZWH-Verfahren den neuen Namen „GPO – Geschäftsprozessoptimierung“.

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:

1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

9. GPO - GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

2. Potenzialanalyse

Jede Bildungsorganisation führt mithilfe des GPO-Instruments (Fragenkatalog) eine individuelle Potenzialanalyse durch. Der Katalog enthält über 100 Fragestellungen zu den entscheidenden Leistungsfaktoren (Prozessen) einer Bildungsstätte. Das Ergebnis erfolgt in Form einer Punktwertung.

3. Teilnehmerranking

Die Potenzialanalyse ergibt für jede Bildungsstätte eine Gesamtpunktzahl, die mit den Ergebnissen anderer Bildungsstätten verglichen und in einem Ranking dargestellt werden. Das Ranking ermöglicht eine vertiefende Analyse von einzelnen Prozessbereichen (Marketing-Mix der 8 Ps).

4. Strategieentwicklung

Um aus dem Teilnehmerranking eine Strategie zur Verbesserung organisatorischer Prozesse ableiten zu können, erhalten die Bildungsstätten einen kurz gefassten Management-Report mit Empfehlungen zur Ausschöpfung ihres Potenzials durch konkrete Maßnahmen. Welche Prozesse sie jedoch einführen oder überarbeiten wollen, bleibt ihnen überlassen. Die Strategieentwicklung erfolgt somit individuell und nach eigenen Gesichtspunkten.

5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Zur Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Potenzialanalyse wird nach jedem Durchlauf ein entsprechender Workshop durchgeführt. Da bei der individuellen Strategieentwicklung vorab durch die einzelnen Teilnehmer festgelegt wurde, in welchen Bereichen bei ihnen ein konkreter Optimierungsbedarf besteht, kann nun ein zielgerichteter Erfahrungsaustausch initiiert werden, bei dem die Teilnehmer ihre individuellen Fragen stellen können. Die jeweils Besten eines Bereiches stellen sich in diesem Rahmen dafür zur Verfügung, ihre Ergebnisse zu präsentieren und zu erläutern, wie sie die abgefragten Prozesse erfüllen. Parallel dazu finden regelmäßig Workshops zum Erfahrungsaustausch statt, die unabhängig von der Potenzialanalyse relevante Themenschwerpunkte behandeln. Hier bringen sich die Teilnehmer mit Kurzvorträgen und Beispielen aus der eigenen Bildungsorganisation ein und tauschen ihre Strategien und Lösungen aus.

Im Dezember 2009 wurde ein zentraler Workshop zu den bisher vorliegenden Ergebnissen durchgeführt. Zu jedem der neun Themenbereiche wurde nach jeweils zwei Impulsreferaten ein intensiver Erfahrungsaustausch durchgeführt. Für 2010 sind weitere Workshops zu Schwerpunktthemen geplant – insbesondere im Zusammenhang mit der aktuellen Imagekampagne des Handwerks zum Thema Marketing.

Zur Erweiterung der Reichweite und Wirksamkeit des Verfahrens ist 2009 ein Pilotverfahren mit mehreren Bildungszentren von Kreishandwerkerschaften initiiert worden. Nach einer Anpassung des Fragebogens auf die Spezifika der Kreishandwerkerschaften soll die GPO allen KH-Bildungszentren angeboten werden.

10. GREMIEN

Mitgliederversammlung

Vorsitzender der Mitgliederversammlung

Thomas Keindorf

Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

(Siehe auch Liste der ZWH-Mitglieder auf Seite 9)

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Wolf-Hermann Böcker

Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertags
und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

Stv. Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Volkswirt Norbert Bünten

Hauptgeschäftsführer der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade

Dipl.-Ökonom Gerhard Ketzler

Stv. Hauptgeschäftsführer der HWK für München und Oberbayern

Dr. Wolfgang König

Hauptgeschäftsführer der HWK Potsdam

Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten

Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags

Lenkungsausschuss

Vorsitzender

Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin



10. GREMIEN

Mitglieder

Arne Bretschneider

Bundesverband des holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks

Dipl.-Ing. Bernd Dechert

Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke

Dipl. - Ing. Friedrich-W. Göbel

Zentralverband Sanitär-Heizung-Klima (BIV)

GF Hans - Fred Herwehe

BTZ der HWK Mannheim

Dr. Olaf Richter

HWK Chemnitz

Dipl. - Kfm. Jörg Warnecke

BBZ der HWK Braunschweig

Andreas Haberl

HWK Wiesbaden

GF Birgit Behrens

ZDK – Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeughandwerks e.V.

ass. jur. Steffen Größer

Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Thomas Schröder

HWK Erfurt

Dr. Hans W. Gummersbach

HBZ der HWK Münster

Dipl. - Ing. (FH) Alfred Sieberg

Bundesverband Metall

Dipl. - Kfm., Dipl.-Ing. Max Stadler

BTZ Traunstein der HWK für München und Oberbayern

Dr. Cornelia Vater

ZDB – Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

Gastmitglieder

Prof. Dr. Birgit Ester

ITB – Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk

Dr. Andreas Marek

Heinz-Piest-Institut (HPI)

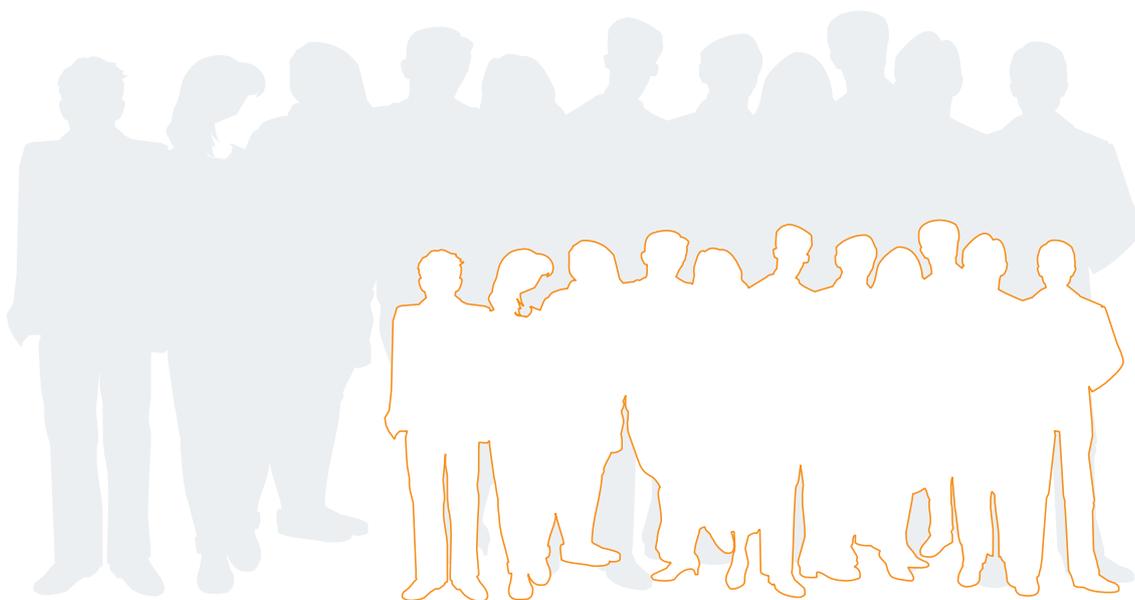
Prof. Dr. Detlef Buschfeld

FBH – Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln

11. ZWH-MITARBEITER / INNEN

Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführung Röder, Hermann	0211/302009-10	hroeder@zwh.de
Beumers, Andreas	0211/617858-30	andreas.beumers@webkolleg.nrw.de
Brunow, Moana	0211/302009-36	mlbrunow@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Fandrich, Nicole	0211/302009-18	nfandrich@zwh.de
Fehl, Wolfgang	0211/302009-32	wfehl@zwh.de
Franken, Elke	0211/302009-38	efranken@zwh.de
Jeromin, Christiane	0211/302009-41	cburmeister@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Gorniak, Carina	0211/302009-11	cgorniak@zwh.de
Jüschke, Marina	0211/302009-25	mjueschke@zwh.de
Kelz-Schwenzer, Andrea	0211/302009-33	akelz@zwh.de
Kochanek, Melanie	0211/302009-27	mkochanek@zwh.de
Kosinowski, Mirja	0211/302009-43	mkosinowski@zwh.de
Koreny, Katja	0211/302009-39	kkoreny@zwh.de
Dr. Kramer, Beate	0211/302009-12	bkramer@zwh.de
Lozano, Mercedes	0211/302009-16	mlozano@zwh.de
Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
Meinders, Andrea	0211/302009-31	ameinders@zwh.de
Moravek, Claudia	0211/302009-42	cmoravek@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Müller, Michaela	0211/302009-39	mmueller@zwh.de
Paul, Gwendolyn	0211/302009-22	gpaul@zwh.de

Puchalla, Holger	0211/302009-23	hpuchalla@zwh.de
Schröder, Sabine	0211/302009-21	sschroeder@zwh.de
Schütte, Melanie	0211/302009-47	mschuette@zwh.de
Tan, Qung	0211/302009-15	qtan@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Weichhold, Mandy	0211/302009-13	mweichhold@zwh.de
Zentrale	0211/302009-0	zwh_ev@zwh.de info@zwh.de



12. PUBLIKATIONEN UND INTERNETSERVICE

ZWH-Publikationen

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Koordinierungsprojektes „Integration durch Qualifizierung IQ“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migranten)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)

ZWH- und Projekt-Internetseiten im Überblick

- www.zwh.de (ZWH-Website)
- www.bildungskonferenz2009.de (Konferenz-Website)
- www.webkolleg.de (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- www.intqua.de (Netzwerk Integration durch Qualifizierung IQ)
- www.imi-net.de (Weblog für Bildungsmanager)
- www.mobilitätscoach.de (Berufsbildung ohne Grenzen)
- www.lehrlingegehenonline.de (Internetplattform für Auszubildende)
- www.jobstarter.de (JOBSTARTER-Regionalbüro West ist angesiedelt bei der ZWH)
- www.e-learning-day.de (Initiative des ZDH und der ZWH)



WWW.ZWH.DE

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK E.V.

STERNWARTSTRASSE 27-29
40223 DÜSSELDORF
TEL.: +49 (0)211-30 20 09-00
FAX.: +49 (0)211-30 20 09-99
E-MAIL: zwh_ev@zwh.de